



Geschäftsbericht 2016

Impressum

Herausgeber
Entwicklungsträger Sursee-Mittelland, 6210 Sursee
www.sursee-mittelland.ch

Layout und Grafik
Visionaer AG, 6210 Sursee
www.visionaer.ch

Druck
Carmen-Druck AG, 6242 Wauwil
www.carmendruck.ch

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
ORGANE UND GREMIEN	5
TRÄGERSCHAFT	8
REGIONENSPIEGEL 2016	9
AUFGABENPLAN 2016	10
LEISTUNGSBERICHTE	11
Verbandsleitung	11
Netzwerke	13
· Wirtschaft	13
· Raumentwicklung	14
· Natur, Umwelt, Energie	15
· Politik	16
· Kultur, Bildung, Sport	17
· Tourismus	18
Geschäftsstelle	20
MANDATE	21
PROJEKTE	22
Stärkung und Vernetzung der unterschiedlichen Raumpotenziale in der Region	22
Starke Sportregion Sursee-Mittelland	23
Regionale Wärme- und Kälteversorgung	25
Landschaf(f)t Zusammenleben	26
Projektplattform Zentrum Sursee Plus	28
PRESSEAUSSCHNITTE	30
PUBLIREPORTAGEN	32
FINANZEN	33
Berichte und Anträge zu den Rechnungen	33
Laufende Rechnung	34
Bilanz	36
Bemerkungen zu den einzelnen Rubriken	38
Mittelverwendungen und -herkunft 2016	39
VERANSTALTUNGEN 2016	40
TERMINE 2017	40

Vorwort



Charly Freitag
Verbandspräsident

Verbandspräsident

«Unsere Aufgabe besteht heute darin, aus dem, was gestern war, eine Plattform zu gestalten, auf dem das Morgen Tritt fassen kann.»

Helga Schäferling

Eine Plattform gestalten, auf dem das Morgen Tritt fassen kann....das trifft den Aufgabenschwerpunkt der Region im 2016 exakt. In einem gut vierjährigen partizipativen Prozess, bei welchem sich die Gemeinden, die breite Bevölkerung, die Wirtschaft und weitere Partner immer wieder einbringen konnten, entstand die regionale Räumliche Entwicklungsstrategie Sursee-Mittelland. Über einen Planungshorizont von rund 20 Jahren definierten die 17 Gemeinden gemeinsam ihre Entwicklungsstrategie, welche ein Zukunftsbild und 41 Umsetzungsmassnahmen beinhaltet. Die Umsetzungsmassnahmen bilden nicht nur die räumliche Entwicklung ab, sondern auch Themen wie Mobilität, Naherholung, Versorgung, wirtschaftliche und landschaftliche Entwicklungen. Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 14. Juni 2016 verabschiedeten die Gemeinden diese Räumliche Entwicklungsstrategie. Mit diesem bedeutenden Meilenstein ist die Plattform geschaffen, dass das Morgen Tritt fassen kann. So wird es in den nächsten Jahren darum gehen, die definierten Massnahmen sukzessive und koordiniert umzusetzen. Dazu werden weiterhin ein starkes Lobbying, eine gute und breite Vernetzung sowie ein partnerschaftliches Vorgehen der Gemeinden notwendig sein. Zudem werden die regionalen Themennetzwerke weiterhin Sensorium und Austauschplattform sein.

Bereits schon im vergangenen Jahr zeichnete sich ab, dass sich die Tätigkeit des RET nach stark konzeptioneller Arbeit der letzten Jahre künftig verändern wird. So wird zwar weiterhin die grosse Herausforderung darin bestehen, eine wirkungsvolle Koordinationsfunktion einzunehmen, jedoch wird die Region stärkere Controllingfunktionen und Managementaufgaben übernehmen, um die Umsetzung der verschiedenen, in den letzten Jahren entstandenen Konzeptarbeiten in deren Umsetzung zu begleiten. Damit soll sichergestellt werden, dass beschlossene Strategien ihre Wirkung vollumfänglich entfalten können. So gilt es dann im 2017 auch zu überprüfen, welche alten Planungsinstrumente inzwischen durch neuere Planungen ersetzt wurden und daher aufgehoben werden können.

Der vorliegende Geschäftsbericht für das Jahr 2016 gibt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine eindruckliche Gesamtschau über das breite Tätigkeitsfeld der Region. Dank intensiver Aufbauarbeit der letzten Jahre kann inzwischen festgestellt werden, dass sich der RET Sursee-Mittelland gut etabliert hat. Dies zeigt sich auch immer wieder durch spannende Kontakte seitens Dritter die zur Region gesucht werden und dies nicht nur regional betrachtet. Der RET Sursee-Mittelland verschafft sich bis auf Bundesebene eine gute Akzeptanz. Das widerspiegeln insbesondere auch die Zusagen des Bundes für die Unterstützung von verschiedenen Projekten.

Ausführliche Informationen finden Sie auf den folgenden Seiten. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der spannenden und vielfältigen Lektüre.

Charly Freitag
Verbandspräsident

Organe und Gremien

Verbandsleitung

Charly Freitag
Beromünster
Präsident der Verbandsleitung
und Netzwerk Politik



Guido Durrer
Sempach
Netzwerk Tourismus



Kari Huber
Neuenkirch
Netzwerk Kultur, Bildung, Sport



René Kaufmann
Wauwil
Netzwerk Wirtschaft



Beat Leu
Sursee
Vizepräsident




Markus Strobel
Schenkon
Netzwerk Raumentwicklung



Martin Ulrich
Triengen
Netzwerk Natur, Umwelt, Energie



Geschäftsstelle




Beat Lichtsteiner
Geschäftsführer



Karin Künzli
Leiterin Sekretariat

ÖV-Koordination



Yvonne Zemp Baumgartner

Regionales Netz
Wirtschaft




Cornelia Wüthrich

ITZ-Kontaktstelle



Claudio Marty

Zentrumsentwickler
Sursee Plus



André Marti

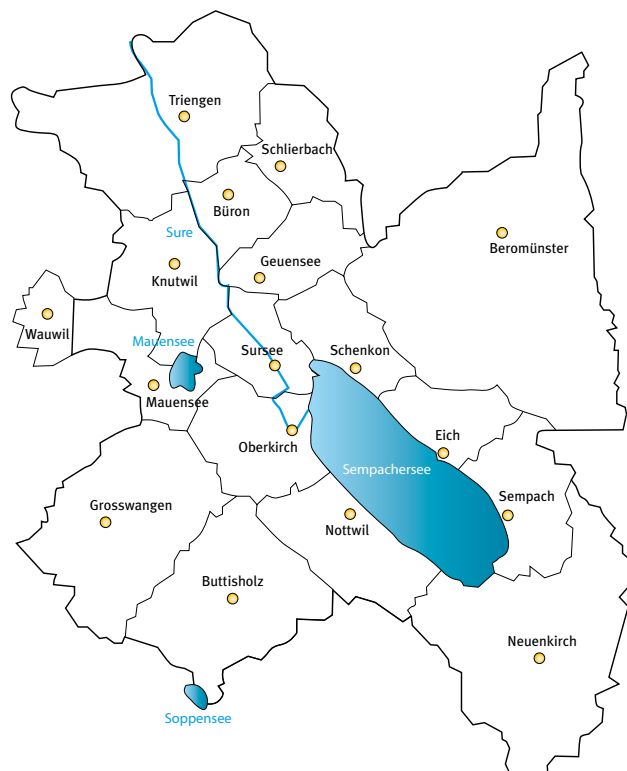
Kontrollstelle	Stefan Brun, Beromünster, Vorsitz Annelies Gassmann-Wechsler, Wauwil Kurt Hummel, Oberkirch	
Netzwerke	<p>Ausschuss-Mitglieder Netzwerk Politik Charly Freitag, Beromünster, Vorsitz Rolf Bossart, Schenkon (ab Juni 2016) Hedy Eggerschwiler-Bättig, Buttisholz Dr. Armin Hartmann, Schlierbach (bis Mai 2016) Markus Hess, Nottwil (ab Juni 2016) Andreas Hofer, Sursee Beat Leu, Sursee Samuel Odermatt, Sursee (bis Mai 2016) Angela Pfäffli, Grosswangen Yvonne Zemp Baumgartner, Sursee Dr. Franz Wicki, Grosswangen</p> <p>Ausschuss-Mitglieder Netzwerk Raumentwicklung Markus Strobel, Schenkon, Vorsitz Bruno Bucher, Sursee Sacha Heller, Oberkirch Hanspeter Lang, Beromünster Mary Sidler Stalder, Sempach Kilian Sigrist, Triengen (ab 1.9.2016) Franz Zemp, Buttisholz Roland Zürcher, Knutwil (bis 31.8.2016) Regionalplaner Romeo Venetz, Sursee Begleitender Regionalplaner Walter Wanner, Sursee</p> <p>Ausschuss-Mitglieder Netzwerk Wirtschaft René Kaufmann, Wauwil, Vorsitz Markus Aregger, Gewerbeverein Oberer Sempachersee Hans-Peter Arnold, Neudorf Andreas Birrer, Gewerbe Region Sursee Markus Bösch, Gewerbeverein Buttisholz Toni Büchler, Gewerbe- und Verkehrsverein Nottwil Geri Bürkli, Gewerbeverein Neuenkirch Guido Durrer, Sempachersee Tourismus Ruedi Egli, Industrie- und Handelsvereinigung Region Sursee André Hegglin, Gewerbeverein Ruswil Stefan Heller, LBV, Sursee Mario Hodel, Gewerbeverein Oberkirch Andreas Illi, Gewerbeverein Triengen Max Kruppenacher, Gewerbeverein Oberer Sempachersee Hans Kunz, Sempach Rudolf Leibundgut, Gewerbeverein Grosswangen Dr. Pascal Lütolf, Sursee</p>	<p>Thomas Meier, Gwärb Schänke Alex Müller, Buttisholz Adriano Poleisel, Gewerbeverein Beromünster Ernst Roth, Oberkirch Andreas Schwarzentruher, Grosswangen Markus Stutz, Gewerbeverein Wauwil-Egolzwil Pirmin Wüest, Büron OPEN Thomas Zettel, Gewerbeverein Rickenbach</p> <p>Ausschuss-Mitglieder Netzwerk Natur, Umwelt, Energie Martin Ulrich, Triengen, Vorsitz Simon Birrer, Sursee Peter Boog, Knutwil Pius Frischkopf, Neudorf Andreas Hofer, Sursee Verena Kottmann, Wauwil Rolf Mettler, Buttisholz Dr. Bruno Strebel, Geuensee</p> <p>Ausschuss-Mitglieder Kultur, Bildung, Sport Kari Huber, Neuenkirch, Vorsitz Das Netzwerk wird themenbezogen und individuell genutzt.</p> <p>Ausschuss-Mitglieder Tourismus Guido Durrer, Sempach, Vorsitz Das Netzwerk wird themenbezogen und individuell genutzt.</p>

Trägerschaft

Verbandsgemeinden

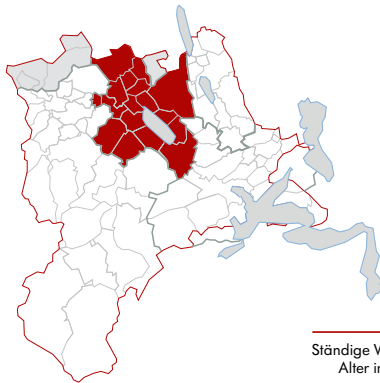
	Beromünster		Nottwil
	Büron		Oberkirch
	Buttisholz		Schenkon
	Eich		Schlierbach
	Geuensee		Sempach
	Grosswangen		Sursee
	Knutwil		Triengen
	Mauensee		Wauwil
	Neuenkirch		

Verbandsgebiet



Regionenspiegel 2016

Regionaler Entwicklungsträger Region Sursee-Mittelland



Gemeinde Beromünster



Regionaler Entwicklungsträger
Region Sursee-Mittelland

Mitgliedsgemeinden

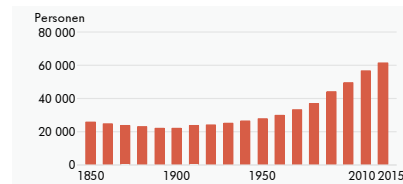
Beromünster 1081
Bürön 1082
Buttisholz 1083
Eich 1084
Geuensee 1085
Grosswangen 1086
Knutwil 1089
Mauensee 1091
Neuenkirch 1093
Notthwil 1094
Oberkirch 1095
Schenkön 1099
Schlierbach 1100
Sempach 1102
Sursee 1103
Triengen 1104
Wauwil 1146

Internetadresse

Region Sursee-Mittelland
www.sursee-mittelland.ch

Bevölkerung

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2015	61 459 Personen
Alter in Jahren	
0 - 19	23,3 %
20 - 64	62,6 %
65 - 79	10,7 %
80 u. mehr	3,5 %
Ausländeranteil	13,9 %
Ausländerinnen und Ausländer nach Nationalitäten	
Deutschland	20,6 %
Italien	8,9 %
Spanien	1,7 %
Portugal	10,5 %
Kosovo	19,7 %
Serbien	9,2 %
Türkei	2,6 %
Übriges Europa	17,9 %
Aussereuropäisch	8,9 %
Bevölkerungswachstum seit 10 Jahren	18,3 %
Geburtenüberschuss seit 10 Jahren	3 331 Personen
Wanderungsgewinn seit 10 Jahren	6 085 Personen
Bevölkerungsdichte 2015	271 Einw./km ²
Privathaushalte 2015	24 011
davon Einpersonenhaushalte	26,6 %



Bau- und Wohnungswesen

Wohnungsbestand Ende 2015	26 577
Wohnungsgrösse	
1-2 Zimmer	11,7 %
3-4 Zimmer	49,1 %
5+ Zimmer	39,2 %
Einfamilienhäuser	23,5 %
Leerwohnungsziffer 2016	0,95 %
Gebäude mit Wohnnutzung Ende 2015	12 010
Beheizung mit Wärmepumpe	24,8 %
Neu erstellte Wohnungen 2005-2014	5 001
davon Einfamilienhäuser	1 101
Bauausgaben pro Einwohner/in 2014	9 586 Fr.

Soziale Sicherheit

Sozialhilfequote 2015	1,1 %
Reineinkommen 2013 (Median)	51 473 Fr.

Bildung

In der Region wohnhafte Lernende mit Schulort Kanton Luzern 2015/2016	
Kindergarten	1 061
Primarstufe	4 209
Sekundarstufe I	2 113

Politik und Gesellschaft

Parteistärke bei den Kantonsratswahlen 2015			
CVP, JCVP	35,2 %	SVP	23,4 %
FDP, JF	22,3 %	SP, Juso, SPSE	8,4 %
Grüne, JG	4,9 %	GLP, JGLP	4,6 %
Übrige	1,2 %		

Raum und Umwelt

Fläche (amtl. Vermessung, m. Seen)	226,49 km ²
Fläche (Arealstatistik, o. Seen) 2006/07	212,00 km ²
Siedlungsfläche	12,7 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche	67,6 %
Bestockte Fläche	18,8 %
Unproduktive Fläche	0,9 %
Bauzone (ohne öffentliche Zwecke) 2015	1 514 ha

Wirtschaft und Arbeit

Beschäftigte 2013	36 381
pro Einwohner/in	0,61
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2013	27 945
Sektor 1	6,8 %
Sektor 2	32,3 %
Sektor 3	60,9 %
Arbeitslose Jahresdurchschnitt 2015	574
Arbeitsstätten 2013	4 794
Sektor 1	19,7 %
Sektor 2	17,0 %
Sektor 3	63,3 %
1-9 Vollzeitäquivalente	89,7 %
10-49 Vollzeitäquivalente	8,5 %
50+ Vollzeitäquivalente	1,9 %

Öffentliche Finanzen

Mittlerer Steuerfuss 2016 (provisorisch)	1,9024 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) röm-kath.	3,7822 Einheiten
Total (inkl. Staatssteuern) ev-ref.	3,7560 Einheiten
Finanzkraft 2012/2014	
Relative Steuerkraft	1 360 Fr./Einw.
Index rel. Steuerkraft (Kt. LU=100)	94 Punkte
Ressourcenpotenzial	2 884 Fr./Einw.
Ressourcenindex (Kt. LU=100)	92 Punkte
Finanzausgleich (FA) 2017	
Ressourcenausgleich	14 560,4 1000 Fr.
Lastenausgleich	9 971,5 1000 Fr.
Beitrag an Horizontalen FA	2 056,9 1000 Fr.
Gemeinderechnung 2015	
Selbstfinanzierungsgrad 5 Jahre	125,8 %
Zinsbelastungsanteil I	-0,1 %
Nettoschuld pro Einw.	1 539 Fr./Einw.
Nettobelastung pro Einw. nach Funktionen 2015	
Allgemeine Verwaltung	363 Fr./Einw.
Öffentliche Sicherheit	75 Fr./Einw.
Bildung	1 386 Fr./Einw.
Kultur und Freizeit	76 Fr./Einw.
Gesundheit	129 Fr./Einw.
Soziale Wohlfahrt	702 Fr./Einw.
Verkehr	159 Fr./Einw.
Umwelt und Raumordnung	39 Fr./Einw.

Aufgabenplan 2016

Verbandsleitung	<ul style="list-style-type: none"> · Steuerung und Verbandspolitik · Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb · Netzwerkpflege · Stärkung der regionalen Identität · Regionen-Monitoring (Benchmark) · Überprüfung Wirkung/Aufbau Netzwerke · Zusammenarbeit mit strategischen Partnern
Geschäftsstelle Kommunikation Marketing	<ul style="list-style-type: none"> · Führen des allgemeinen Geschäftsganges · Koordinationsaufgaben · Prozessbegleitungen · Organisation von Veranstaltungen · Innovationsmanagement und Projekt lancierungen · Dienstleistungen und Betreuung Anspruchsgruppen · Personalentwicklung · Homepage-Entwicklung/Unterhalt · Pflege Kommunikation und Dialog diverse Medien · Publireportagen und Medienarbeit · Newsletter · Kontakte und Reporting · Marketingaktivitäten · Stärkung der regionalen Identität · Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb der Region · Überprüfung der Wirkung abgeschlossener Projekte und Prozesse (Controlling) · Mandatsführung Surentaler Energie
Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> · Netzwerkpflege innerhalb und ausserhalb der Region · Positionierung und Abstützung von regionalen Projekten · Vernehmlassungen und Stellungnahmen · Innovationsmanagement und Projekt lancierungen · Projektbeteiligungen und/oder Mitwirken · Interessensvertretungen innerhalb und ausserhalb · Überprüfung abgeschlossener Projekte auf deren Wirkung (Controlling) · Eruiieren von Handlungsbedarf in der Region · Projektplattform Sursee Plus · Koordination der ÖV-Interessen · Planung nächste Phase Zentrumsentwicklung Sursee Plus
Themenvernetzte Projekte	<ul style="list-style-type: none"> · Stärkung regionale Entwicklungsschwerpunkte (ESP) · Mobilitätsstrategie zur Stärkung der regionalen und interregionalen Verkehrsbeziehungen · Umsetzungsprojekte Sursee Plus · Starke Sportregion Sursee-Mittelland · Regionale Wärme- und Kälteversorgung · Landschaft(f)t Zusammenleben

Leistungsberichte

Verbandsleitung

Regional Denken – Kommunal Handeln – Vereint Wirken

Steuerung der Tätigkeiten und Verbandspolitik

Die siebenköpfige Verbandsleitung ist für die Steuerung und die Verbandspolitik des RET zuständig. Dazu traf sie sich im 2016 insgesamt zu sechs Sitzungen. Zudem vertreten die Mitglieder der Verbandsleitung die Interessen der Region an Veranstaltungen, Tagungen und zahlreichen Sitzungen innerhalb und ausserhalb der Region.

Kontaktpflege zu den Trägergemeinden

Vor dem Hintergrund einer starken Netzwerkpfege zwischen der RET-Leitung und den Verbandsgemeinden besuchen Vertreter des RET sukzessive ihre Mitgliedsgemeinden. Dabei werden Informationen, Anliegen und Bedürfnisse zu Gunsten einer transparenten und kooperativen Arbeitsweise ausgetauscht. Die Besuchsreihe wird auch im 2017 fortgesetzt.

Neue rechtliche Grundlagen für die Regionalentwicklung

Der überarbeitete Kantonale Richtplan 2015 wurde im 2016 rechtskräftig. Er weist den RETs und den Gemeinden neue Aufgaben zu, insbesondere im ressourcenschonenden Umgang mit Bauland und deren überkommunalen Koordination. Die Überarbeitung des Planungs- und Baugesetzes (PBG) erfolgt im Herbst 2017. Neben dem im Mai 2016 vom Kantonsrat verabschiedeten Planungsbericht Regionalentwicklung wurden im 2016 mit diesen beiden rechtlichen Grundlagen für die Regionalentwicklung wichtige neue Akzente gesetzt.

Planungsbericht Regionalentwicklung und Umsetzungsprogramm NRP

Seit 2016 können auch Gemeinden, Firmen und letztlich auch Private aus der Region Sursee-Mittelland vom Förderprogramm zur neuen, regionalen Entwicklung (NRP) profitieren. Gesuche müssen via RET eingereicht werden. Der RET unterstützt Projektinitianten bei der Erarbeitung und hat die Projekte auf ihre Programmkompatibilität hin zu prüfen. Nicht zuletzt auch dahingehend, ob grundsätzliche Ausschlussgründe von Seiten Region vorliegen. Der Entscheid, ob ein Projekt mit NRP-Mitteln unterstützt wird, liegt beim Kanton.

Delegiertenversammlung vom 14. Juni 2016 in Schenkon

Die Delegierten des RET stimmten allen Anträgen der Verbandsleitung zu. Die Rechnung 2015, welche einen geringfügigen Gewinn ausweist, wurde einstimmig genehmigt. In seinem Grusswort appellierte Patrick Ineichen, Gemeindepräsident Schenkon, an den Zusammenhalt unter den Gemeinden und unterstrich die Stärken und Chancen einer geeinten Region.

Delegiertenversammlung zu Gast bei Emmi Schweiz AG in Kaltbach

Die Geheimnisse der Kaltbacher Höhlen erkunden – dies war den Delegierten am 14. Dezember 2016 vergönnt. Doch zuerst wurde der geschäftliche Teil abgewickelt. Das Budget 2017 sowie der Aufgaben- und Finanzplan wurden einstimmig genehmigt. Markus Strobel, Schenkon, wurde unter Würdigung und bester Verdankung seines Engagements aus der Verbandsleitung verabschiedet.



Er gehörte seit der Verbandsgründung im Jahre 2009 dem Leitungsgremium an. Neu konnten Mary Sidler Stalder, Sempach, und Beat Fischer, Grosswangen, in die Verbandsleitung gewählt werden. Mit Mary Sidler nimmt seit der Gründung des Gemeindeverbandes erstmals eine Frau Einsitz in die Verbandsleitung. Nach dem offiziellen Teil erkundeten die Delegierten und Gäste die Kaltbacher Höhle und konnten hautnah das Erfolgsrezept des «Kaltbachers» kennenlernen. Beim genussvollen Apéro klang der Abend aus.

Alte Planungen aufheben

Der RET hat in den letzten Jahren verschiedene regionale Planungen erarbeitet, so zum Beispiel in den Bereichen Raumentwicklung, Energie und Wasserversorgung. Damit wurden andere, zum Teil 20-jährige Planungen, inhaltlich überholt. Zudem haben in den letzten Jahrzehnten teilweise die Zuständigkeiten für gewisse Themenbereiche geändert. Der RET will veraltete Planungen, welche durch neuere überholt sind oder bei welchen die Zuständigkeit geändert hat, auflösen und ausser Kraft setzen. Damit will der RET zur Planungssicherheit und Klarheit beitragen. Der Überprüfungsprozess wurde im 2016 gestartet.

Vernehmlassungen und Stellungnahmen

Die RET-Verantwortlichen prüfen bei jeder Einladung zur Vernehmlassung, ob dabei spezifische Interessen der Region zu wahren sind oder ob sich die Fragestellungen im ganzen Kanton in etwa gleich stellen. Vor diesem Hintergrund hat der RET bei den Vernehmlassungen zum Wasserbaugesetz und zum Energiegesetz bewusst auf eine Stellungnahme verzichtet.



Netzwerke

Interessen der Region kennen – gemeinsame Handlungsansätze finden – Ziele regional verankern

Die Netzwerkausschüsse agieren als Sensoren für aktuelle Themen in der Region, evaluieren gemeinsame Handlungsfelder und sprechen ihre Interessen untereinander ab. So wurde im 2016 unter Berücksichtigung der regionalen Relevanz immer wieder der Umgang mit Themen festgelegt und jeweils einer von sechs möglichen Handlungsansätzen zugewiesen:

- Zusätzliche Sensibilisierung und Wissensbasis stärken, z.B. über öffentliche Netzwerkveranstaltungen, Fachtagungen, Workshops, Podien, Medien, Einbezug von Fachleuten
- Konkrete Projektentwicklung vorbereiten und einleiten
- Thema an zuständige Organisation oder einen anderen Akteur weitergeben
- Thema beobachten und/oder aktiv begleiten, intervenieren bei Bedarf
- Thema in Ideen- und Themenspeicher aufnehmen
- Thema verwerfen weil mittelfristig nicht relevant

Wirtschaft

«Wachstum fördern und Kreisläufe anregen – Das Netzwerk Wirtschaft setzt Impulse zur optimalen ökonomischen Entwicklung in der Region und unterstützt die Etablierung von Entwicklungsschwerpunkten. Die Region profiliert sich einerseits durch ein wirtschaftsfreundliches Umfeld sowie gute gesetzliche Rahmenbedingungen und andererseits durch ein attraktives regionales Bildungs-, Kultur-, Gesundheits- und Freizeitangebot.» (Auszug aus den Leitsätzen)

Mit diesen Leitsätzen und deren Umsetzung trägt das Netzwerk Wirtschaft massgeblich zur Realisierung des Claims «Wirtschaftsregion mit Lebensqualität» bei. Die Ziele werden kontinuierlich über konkrete Projekte, Stellungnahmen sowie Sensibilisierungsprozesse erreicht. Vernetzung schafft Wissensvorsprung und ist die Grundlage zur Allianzenbildung für wichtige Interessen. Die Vernetzung nimmt laufend zu und dies nicht nur innerhalb des Wirtschaftsnetzwerkes, sondern auch durch die Teilnahme an Veranstaltungen anderer regionaler Netzwerke und an den Delegiertenversammlungen. Hier werden laufend Kontakte geknüpft und gepflegt und so die regionale Sichtweise gefördert – ganz im Sinne unserer Kernaufgabe.

An drei Netzwerksitzungen pflegten die Netzwerker einen breiten Wissensaustausch und stimmten dabei ihre Interessen und Anliegen aufeinander ab. Am ersten Treffen vom 10. März 2016 im FORUM Triengen informierte Bruno Imhof, Geschäfts-

führer ITZ, über den Verein Hydropole (Wasserstoff als Energieträger der Zukunft). Weiter zeigte er das konkrete Angebot von Zentralschweiz Innovativ für Jungunternehmer, start-up's sowie für KMUs und Grossfirmen auf. Zudem liessen sich die Netzwerker über die abgeschlossenen Regionalprojekte informieren. Diese fokussieren stets die Potenzialförderung in der Region oder das Standortmanagement.

Zentral befasste sich der Netzwerkausschuss mit dem Projekt «Dynamo Sempachersee». Unter diesem Titel werden drei Teilprojekte zusammengefasst. Der geplante Freizeitpass sowie die anderen beiden Teilprojekte Leistungsschau und Event werden im Gesamtprojekt Dynamo Sempachersee zusammengefasst. Das Projekt hat das Potenzial, die Region Sempachersee auf eine neue attraktive Weise in den Fokus neuer Gäste- und Kundensegmente zu rücken. In Bezug auf die Entwicklung, Organisation und Finanzierung sind die drei Teilprojekte völlig eigenständig. Durch das Zusammenwirken der Teilprojekte wird eine zusätzliche Hebelwirkung erzeugt. Dadurch kann eine weit grössere, d.h. überregionale, wenn nicht gar nationale Ausstrahlung erreicht werden, als wenn diese isoliert voneinander realisiert würden. Teile des Projektes werden im Rahmen der NRP mitfinanziert.

Im Oktober 2016 war der Netzwerkausschuss im Haus zum Dolder in Beromünster zu Gast. Christina Bachmann-Roth, Geschäftsführerin Gaudis AG, stellte die Produktmarke Michelsamt vor. Die Marke ist seit gut einem Jahr in Betrieb mit der Zielsetzung, sich in den nächsten fünf Jahren weiter zu etablieren. Weiter thematisierten die Netzwerker an diesem Treffen die Stärkung der regionalen Innovationskraft. Eine Arbeitsgruppe hat sich diesem Thema angenommen mit dem Ziel, das Umfeld für start up's und Innovationen zu optimieren. Zur Arbeitsgruppe gehören Vertreter der Kantonalen Wirtschaftsförderung, dem Innovations-Transfer Zentralschweiz, der Kreativfabrik 62 sowie weiteren Vertretern aus Wirtschaft und Politik. Die Stärkung der Innovationskraft wird auch ein Schwerpunktthema im nächsten Jahr sein.

Wirtschaftsvertreter der Region engagieren sich aktiv in der Klärung zu den Auswirkungen der sich zunehmend verändernden Umweltbedingungen auf die Wirtschaft und machen sich Überlegungen für mögliche Anpassungsstrategien und Chancen für die Wirtschaft. Andere Unternehmer beteiligen sich an einem Programm für familienfreundliche Unternehmungen. Das Netzwerk unterstützte eine weitere Ausgabe des Birdland Talks mit Marco von Ah. Dieser leitet die kommunikativen Geschicke des Schweizerischen Fussballverbandes und beleuchtete das Thema Sportwirtschaft.

Die Digitalisierung der Wirtschaft ist neben der künftigen Energieversorgung, dem sorgfältigen Wassermanagement und den Anpassungen an den Klimawandel eines der grossen Zukunftsthemen oder Megatrendthemen in welchen die Region im Interesse eines Wettbewerbsvorteils und eines aktiven Standortmanagements mit Aktivitäten ansetzt. Der RET unterstützte mit der Kantonalen Wirtschaftsförderung zusammen das bestens bekannte Martini Symposium, Ausgabe 2016, welches eine Sensibilisierungsoffensive in Sachen Digitalisierung darstellte.

Das regionale Kompetenzzentrum Wirtschaft konnte im 2016 unter der Leitung von Cornelia Wüthrich weiter gestärkt werden. Die Koordinations- und Schaltstellenfunktion, welche Cornelia Wüthrich durch ihre weiteren Tätigkeiten für die IHV und den Kontakten zu anderen Organisationen und Fachstellen kompetent wahrnimmt, wird genutzt und geschätzt.

Im kommenden Jahr will der Netzwerkausschuss die Arbeiten für das Projekt «Dynamo Sempachersee» weiter begleiten und sich für die Stärkung der regionalen Innovationskraft einsetzen.

Raumentwicklung

«Günstigen Entwicklungen den Weg bereiten – das Netzwerk Raumentwicklung steuert und koordiniert die nötigen raumwirksamen Planungsinstrumente und sorgt für deren regionale Abstützung. Den Siedlungs-, Natur-, Landschafts- und Erholungsräumen sollen unterschiedliche Entwicklungen ermöglicht werden. Das vorhandene Potenzial sowie die Aufgaben und Chancen aus regionaler und kantonaler Sicht sind entsprechend zu beachten.» (Auszug aus den Leitsätzen)

Mit dem Start der neuen Legislaturperiode der Gemeinderäte per 1. September 2016 kam es auch im Netzwerkausschuss Raumentwicklung zu personellen Änderungen. So schied Roland Zürcher, Knutwil aus dem Ausschuss aus. Neu konnte Kilian Sigrüst, Triengen, begrüsst werden. Weiter kam es per Ende Jahr zu einem Wechsel in der Leitung des Netzwerkausschusses. Markus Strobel, Schenkon übergab die Leitung an Mary Sidler, Sempach. Er schied zufolge Demission als Gemeinderat von Schenkon per Ende 2016 aus der Verbandsleitung des RET aus.

Aus Aktualitätsgründen wurden sämtliche Regionen im Kanton Luzern angehalten, Standplätze für Fahrende zu evaluieren. In einem ersten Schritt erstellte der RET eine Liste mit Standorten, welche rein technisch betrachtet geeignet wären. Für die Anforderungen stand eine Checkliste des Kantons zur Verfügung. Der Kanton wird die Standorte kantonsweit koordinieren und gegebenenfalls mit den Standortgemeinden zusammen entsprechende Flächen ausscheiden. Das gesamtkantonale Vorgehen für eine Lösungsfindung wird begrüsst.

Die Region Sursee-Mittelland verfügt über ein Verkehrsmodell, mit dem Auswirkungen von grösseren Bauvorhaben oder Änderungen bei der Verkehrsführung oder beim Strassenregime modelliert werden können. Verschiedene Gemeinden haben bereits aktuelle Projekte über das Modell rechnen lassen. Die Anwendung des Modellrechners hat sich bewährt. Im 2017 wird das Modell mit den neuesten Mikrozensusdaten aktualisiert. Damit wird es für den weiteren Anwendungsgebrauch fit gemacht.

Im Kantonalen Richtplan 2015 legte der Kanton neue Kriterien für die Zuordnung von Weilern



fest. Aufgrund der Aufgabenzuweisung aus dem Richtplan hat der RET im 2016 begonnen Kleinsiedlungen bzw. ihre Weilerzuordnung zu überprüfen. Die aktuellen Zuordnungen müssen auf der neuen Gesetzesbasis teilweise neu festgesetzt werden, wobei der Handlungsspielraum sinnvoll ausgenutzt werden soll. Gegen Ende Jahr wurde die Vernehmlassung gestartet. Der Prozess soll im 2017 abgeschlossen werden.

Nachdem Armin Hartmann seinen Rücktritt als Leiter der regionalen ÖV-Koordination bekannt gegeben hat, wurde die Neubesetzung bei den Gemeinden ausgeschrieben. Kantonsrätin Yvonne Zemp Baumgartner konnte als neue Leiterin der ÖV-Koordination gewonnen werden. Zusammen mit den Vertretern aus den Teilregionen, Bruno Bucher, Cornel Erni, Marcel Morf, Hans-Peter Arnold und Kilian Sigrist, hat die Koordinationsstelle im Hinblick auf den Fahrplanwechsel 2017/2018 die Anliegen der Gemeinden erfasst, gebündelt und anlässlich der ÖV-Konferenz vom 26. Oktober 2016 den Gemeinden präsentiert und zur Diskussion gestellt. Nach der Bereinigung erfolgte die wirkungsgestärkte Eingabe beim Verkehrsverbund Luzern.

Im Rahmen seiner jährlich stattfindenden Fachveranstaltungsreihe lud der Netzwerkausschuss am 15. September 2016 zu einer Tagung ein. Beleuchtet wurden der sich verändernde Detailhandel und die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Dorfkernentwicklungen und damit auf künftige Innenentwicklungen in Gemeinden und Städten. In diesem Kontext wurde auch das Angebot an preisgünstigem Wohnungsbau thematisiert. Die Veranstaltung diente der weiteren Sensibilisierung der immer wichtiger werdenden qualitätsvollen Siedlungsentwicklungen nach innen.

Der Vollzug der Störfallverordnung im Bereich Abstandsregelung zu Erdgastransitleitungen führte in der Vergangenheit immer wieder zu Irritationen und Unverständnis, da Bund und Kanton unterschiedliche Kriterien zu deren Umsetzung anwendeten. In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Politik konnte hier eine Verbesserung bewirkt werden. Lesen Sie mehr dazu unter der Rubrik Netzwerk Politik.

Natur, Umwelt, Energie

«Zu nachhaltigem Denken und Handeln anregen – das Netzwerk Natur, Umwelt und Energie setzt sich für die Landschafts- und Naturräume ein. Diese sollen eine hochwertige Biodiversität aufweisen, für die Produktion von Nahrungsmitteln genutzt werden sowie für die Erholung der Menschen dienen. Das Netzwerk pflegt Kontakte innerhalb und ausserhalb der Region, führt

Interessensgruppen zusammen und nimmt Einfluss auf Planungen.» (Auszug aus den Leitsätzen)

An drei Sitzungen tauschten die Ausschussmitglieder Informationen aus und berieten das weitere Vorgehen in den aktuellen Handlungsfeldern. Als Schwerpunktthema begleitete der Netzwerkausschuss die Regionale Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Nachdem der Bundesrat im 2012 eine Anpassungsstrategie an den Klimawandel verabschiedet hat, unterstützt er nun entsprechende Umsetzungsprojekte auf Stufe Gemeinden, Regionen und Kantone. Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) fördert und unterstützt deshalb Regionen, die sich mit den Gefahren aber auch mit den Chancen der Klimaveränderung auseinandersetzen. Die Anpassung an den Klimawandel ist neben Energieversorgung, Wassermanagement und Digitalisierung der Wirtschaft eines der grossen Zukunftsthemen, auf welches sich die Region vorzubereiten hat. In den letzten drei Jahren entstand in enger Zusammenarbeit mit den Schlüsselakteuren aus Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Energie, Wirtschaftsverbänden, Raumplanung, Tourismus und Gesundheitswesen eine regionale Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Am 8. November 2016 unterzeichneten alle Akteure zusammen eine Absichtserklärung. Der partizipativ geführte Prozess der letzten drei Jahre wurde von der UNI Bern im Auftrag des Bundes evaluiert. Damit sollen Erkenntnisse gewonnen werden, wie solche und ähnliche Prozesse in anderen Regionen der Schweiz ebenfalls erfolgreich geführt werden können. Die Umsetzung erfolgt in den kommenden Jahren und wird vom Netzwerk begleitet.

Das Netzwerk Natur Umwelt und Energie und das Netzwerk Wirtschaft unterstützten den Birdland Talk in Sempach Station vom 30. Mai 2016 zum Thema Elektromobilität der Zukunft im Rahmen einer Veranstaltungspartnerschaft.

Das Projekt Wärme- und Kälteversorgungsplanung wird vom Netzwerk begleitet. An der Informationsveranstaltung vom 20. Oktober 2016 stellen die Verantwortlichen die Zwischenergebnisse den Gemeinden, den Wärmeverbänden und den betroffenen Unternehmen vor. Die nachfolgende Vernehmlassung erstreckt sich bis ins 2017. Lesen Sie mehr darüber unter der Rubrik Projekte.

Das Projekt regionale Wasserversorgungsplanung wurde formell Ende 2015 bereits erfolgreich abgeschlossen. Mit der offiziellen Gründung der Trägerschaft «aquaregio Sursee-Mittelland» am 25. Januar 2016 zur Umsetzung der Planungen, konnte die politische Verantwortung ebenfalls abgetreten werden.

Anknüpfend an die erarbeitete Studie zur Wauwiler Ebene, über welche im letzten Geschäftsbericht

bereits informiert wurde, formierte sich nun im letzten Jahr eine Interessengruppe für diesen Landschaftsraum. Die Vereinsgründung «Freunde der Wauwiler Ebene» erfolgte im Sommer 2016. Der Verein gibt der Wauwiler Ebene eine eigene Stimme, stärkt deren eigene Identität und tritt als Moderator zwischen ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Fragestellungen auf. Der Verein lanciert eigene Projekte zur Stärkung dieses einzigartigen Landschaftsraumes. Die Vereinsgründung wurde durch das Netzwerk angestossen.

Eine nachhaltige Wasserwirtschaft stellt neben der künftigen Energieversorgung, der Anpassung an den Klimawandel und der Digitalisierung der Wirtschaft eines der grossen Zukunftsthemen dar, für welches im Rahmen eines aktiven Standortmanagements Strategien und Massnahmen zur frühzeitigen Positionierung der Region erarbeitet und umgesetzt werden sollen. Der Verein «aquator» setzt sich für eine nachhaltige Wasserwirtschaft ein, setzt eigene Projekte um und stärkt die regionale Identität über das Element Wasser. Die Vereinsgründung wurde vom Netzwerk angestossen. Aktuelle Themen und Projekte des Vereins sind zum Beispiel die Renaturierung der Sure auf dem Abschnitt Triengen und die Stärkung der ursprünglichen Wassermühle Geensee mit ihrem heutigen Konzept zur nachhaltigen Lebensmittelproduktion. Mit der Veranstaltungsreihe «Wassermühlengespräche» erzählt der Verein zudem alte und neue Geschichten rund ums Thema Wasser und thematisiert künftige Herausforderungen und Lösungsansätze dazu.

Im 2017 legt das Netzwerk Natur Umwelt und Energie den Fokus auf die Umsetzung einer Massnahme aus der räumlichen Entwicklungsstrategie «Landschaft» und auf die Koordination von

regionalen Wertstoffsammelstellen, früher Abfallsammelstellen.

Politik

«Regionalen Anliegen Gewicht verleihen – das Netzwerk fördert und unterstützt die regionale Identifikation und trägt damit massgeblich zur Stärkung der Region bei. Dieser Prozess überwindet Barrieren zwischen den Gemeinden und Teilräumen und bildet Brücken zwischen den politischen Akteuren. Die politischen Vertreter suchen im Interesse der Region den gemeinsamen Konsens und verleihen damit den Anliegen der Region grösseres Gewicht.» (Auszug aus den Leitsätzen)

Der Netzwerkausschuss erfuhr im 2016 personelle Änderungen. Armin Hartmann, Schlierbach, und Samuel Odermatt, Sursee, sind aus dem engeren Kreis der Netzwerker ausgeschieden. Neu haben Rolf Bossart, Schenkon, und Markus Hess, Nottwil, im Ausschuss Einsitz genommen. Der Netzwerkausschuss besteht aus Vertretern aller politischen Parteien der Kantonsratsfraktionen und allen Teilregionen, welche ihrerseits über weitere Kontakte zu kommunalen, kantonalen und nationalen Stellen verfügen. Nachdem in den ersten Jahren der Tätigkeiten bereits ein solides Netzwerk zwischen den Kantonsräten der Region aufgebaut werden konnte, sollen im nächsten Jahr die innerregionalen Beziehungen zu den Gemeindepräsidenten noch weiter gestärkt werden. In einem dritten Schritt sollen dann die beiden Netzwerkkreise zu Gunsten der Region noch stärker kooperieren.

Gemeinden mit Erdgastransitleitungen auf ihrem Gebiet, sind von den breiten Korridorausscheidungen in ihrer Nutzungsplanung und bei kom-



munalen Projekten stark eingeschränkt. Der Kanton hat dazu eine Korridorbreite von 600 Metern ausgeschieden. Anlässlich der RET-Netzwerkveranstaltung vom 5. September 2016 informierten die Vertreter von Bund und Kanton über die Auswirkungen und den Vollzug der Störfallverordnung im Zusammenhang mit Erdgas-transitleitungen. Wie aus den Ausführungen bekannt wurde, wird der Kanton innerhalb eines Abstandskorridors von 600 m aktiv, fordert detaillierte Abklärungen ein und legt Massnahmen fest, der Bund jedoch erst bei 300 m. Der RET ist an einer einheitlichen Praxis interessiert um damit eine grössere Planungssicherheit für Gemeinden, Investoren und Projektinitiatoren in unserer Region zu bewirken. Die Netzwerk-tätigkeit führte zu einer Vereinheitlichung der Anwendungspraxis von Bund und Kanton. Die Aktivitäten erfolgten in enger Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Raumentwicklung.

Zwei Drittel der RET-Verbandsgemeinden arbeiten bereits heute systematisch mit Benchmarkinstrumenten. Mittels Benchmark können anhand von Vergleichen Stärken und Optimierungspotenziale eruiert werden. Die Gemeinden gehen gestärkt aus einem Benchmarkprozess hervor und können freiwerdende Mittel für eine verstärkte Positionierung ihrer Gemeinde einsetzen. Am 25. Oktober 2016 lud das Netzwerk Politik zur ERFA-Tagung ein.

Bei verschiedenen Bauprojekten in der Region sind wiederholt Probleme und Mängel bei der Handhabung von Fruchtfolgefächenersatz zum Vorschein gekommen. Dabei stellten Gemeinden sowie Bauherren erhebliches Verbesserungspotenzial fest. Vermisst wird ein adäquates Umsetzungsmanagement für die Fruchtfolgefächenthematik. Die Unzulänglichkeiten führen

zu Doppelspurigkeiten, zu zusätzlichen Umtrieben und verursachen erhebliche Kosten. Das Netzwerk Politik wird bei den zuständigen Stellen des Kantons den Aufbau eines Fruchtfolgefächflächenmanagement einfordern. Damit will die Regionalpolitik zur Planungssicherheit und Optimierung der Rahmenbedingungen in der Wirtschaftsregion Sursee-Mittelland beitragen.

Den Wirtschaftsraum Region Sursee-Mittelland zu stärken war das Ziel des Forumsgesprächs zwischen den Gemeindepräsidenten und der Kantonalen Wirtschaftsförderung vom 18. Februar 2016. Mit dem Treffen konnten die Schnittstellen zwischen Wirtschaftsförderung, Gemeinden und Unternehmern besprochen und die Zusammenarbeit optimiert werden. Auf vielseitigen Wunsch hin soll im 2017 ein weiteres Forum folgen.

Kultur, Bildung, Sport

«Das Netzwerk setzt sich für die für die Etablierung eines reichen und vielfältigen regionalen Angebots in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit ein sowie für ein umfassendes und starkes Bildungsangebot. Infrastrukturanlagen sind, wo immer möglich und sinnvoll, gemeinsam zu koordinieren und zu realisieren. Das Netzwerk bezieht breite Bevölkerungsgruppen mit ein und unterstützt damit eine integrative Lebenskultur.» (Auszug aus den Leitsätzen)

Das Projekt «Starke Sportregion Sursee-Mittelland» will vor dem Hintergrund der Stärkung von Wertschöpfungskreisläufen und der Förderung von Sport, Bewegung und Gesundheit, ein Sportkonzept entwickeln, Bewegungsräume fördern und die Sportstättenkoordination unterstützen. Das Sportprojekt bildete auch im 2016 den Themenschwerpunkt des Netzwerkes Kultur Bil-



dung Sport und wird von diesem intensiv begleitet. Insbesondere unterstützt es das Projekt konkret bei der Verankerung der Teilprojektergebnisse und bei der nachhaltigen Umsetzung. Im 2016 wurde der systematische Aufbau des regionalen Sportmanagements und des Sportkoordinatorennetzes weiter vorangetrieben. Der Aufbau dieses Sportnetzwerkes wird durch die kantonale Sportförderung unterstützt. Lesen Sie mehr zum Projekt unter der entsprechenden Rubrik in diesem Geschäftsbericht.

Im Kanton Luzern sollen sogenannte regionale Kulturförderfonds eingerichtet werden. Dabei haben im 2016 zwei RETs im Kanton als Pilotregion erste Erfahrungen gesammelt. Der RET Sursee-Mittelland war nicht Teil dieser Pilotphase. Er will aber nun nach dieser Probephase Erkenntnisse gewinnen. Dazu lädt er die Verbandsgemeinden sowie Vertreter aus den Pilotregionen anfangs 2017 zu einem Erfahrungsaustausch ein. Anschliessend soll der Sensibilisierungs- und Meinungsbildungsprozess mit den Gemeindevertretern intensiviert werden.

In der Zentrumsregion Sursee Plus wird zusätzlicher Unterrichtsraum an der Kantonsschule sowie der Berufsschule Kotten benötigt. Ebenfalls ist ein neuer Standort mit zusätzlichem Schulraum innerhalb des Sekundarschulkreises Sursee in Evaluation. Auch der Campus Sursee verfolgt innerhalb seiner Strategie langausgerichtete Pläne zum Ausbau seines Angebotes, zumal dem Campusgebiet der raumplanerische Status eines regionalen Entwicklungsschwerpunktes (ESP) für Bildung und Sport zukommt. Schulstandorte und Schulraumplanungen stehen immer auch in einem engen Bezug zu Sportanlagen und in Sursee damit auch zur städtebaulichen Entwicklung insgesamt. Im Rahmen des Standortmanagements unterstützt der RET mit einer aktiven

Netzwerk­tätigkeit den Abgleich der verschiedenen Immobilienstrategien und führt die Akteure gezielt zusammen.

Bei der Zusammenlegung verschiedener Musikschulen der Region leistete der RET auf Anfrage der Gemeinden Unterstützung bei der Generierung zusätzlicher Projektmittel. Dasselbe trifft bei der Evaluation eines neuen Sekundarschulhausstandortes in Sursee Plus zu.

Nachdem im letzten Geschäftsbericht die regionalen Aktivitäten im Bereich Jugendförderung beschrieben und die angesprochenen Prozesse in den Teilregionen fokussiert wurden, beanspruchte im aktuellen Berichtsjahr die Begleitung des Projektes «regionales Altersleitbild» mehr Ressourcen.

Unter dem Bundesprogramm Periurban konnte im 2016 das Projekt «Landschaf(t) Zusammenleben» lanciert werden. Es will den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern und die regionale Identität stärken. Das Projekt wirkt als Begleitmassnahme zum starken Wachstum in der Region. Lesen Sie mehr darüber unter der Rubrik Projekte.

Im 2017 werden die Netzwerkkräfte auf den Meinungsbildungsprozess zur Schaffung eines regionalen Kulturförderfonds gelegt.

Tourismus

«Das Netzwerk Tourismus unterstützt die Inwertsetzung des touristischen Potenzials der Region indem sie mit den Netzwerkpartnern die strategischen Grundlagen für die Ausrichtung eines wertschöpfungsorientierten Regionaltourismus erarbeitet. Gute Kontakte zur regionalen Tourismus-



organisation, den massgeblichen Leistungsträgern, den Gemeinden und den kantonalen Stellen bilden die Grundlage eines wirkungsvollen Netzwerkes.» (Auszug aus den Leitsätzen)

Gemäss neuem Planungsbericht für die Regionalentwicklung soll die Tourismusförderung auf Stufe Bund und Kanton stärker in die Konzeption der Regionalentwicklung eingebunden werden. Die operative Umsetzung der Tourismusförderung und des Regionalmarketings erfolgt über den Verein Sempachersee Tourismus (SST). Der Netzwerkvorsitzende beim RET, Guido Durrer, ist gleichzeitig Vereinspräsident beim SST und bearbeitet somit einerseits die horizontale Schnittstelle auf Stufe Regionalpolitik sowie die vertikale Schnittstelle zur Umsetzung im SST. Die Netzwerkarbeit beim RET beschränkt sich demzufolge auf die Kontakte im Rahmen der regionalpolitischen Interessen und Aufgaben sowie zu den anderen Themennetzwerken des RET wie Raumentwicklung, Wirtschaft, Natur Umwelt Energie, Kultur Bildung Sport und Politik und deren Konzeptprojekten. Die weiteren Netzwerkbeziehungen im Rahmen der Tourismusförderung werden durch den Verein Sempachersee Tourismus wahrgenommen.

Gemäss Kantonalem Richtplan 2009, Aufgaben R6-5, R2-3, R6-3, R6-4 hat der RET strategische Grundlagen für die Tourismusförderung zu entwickeln und festzulegen. Im Rahmen des Projektes Starke Sportregion ist man dieser Aufgabe nachgekommen und hat gestützt auf das regionale Potenzial eine strategische Ausrichtung des zukünftigen Regionaltourismus vorgenommen. Der Prozess und die Ergebnisse wurden mit Luzern Tourismus im Rahmen des Strategieprozesses für die Destinationsschärfung Luzern Landschaft abgeglichen und harmonisiert.

Innerhalb der touristischen und politischen Netzwerkbeziehungen ist es gelungen, die Region inhaltlich und organisatorisch für diesen neuen Bereich der Regionalentwicklung fit zu machen. Dadurch profitieren die Leistungsträger, die Unternehmer, die Gemeinden und letztlich alle Menschen der Region indem sich ihnen neue Chancen eröffnen.

Nach der erfolgreichen Neuausrichtung von Sempachersee Tourismus (SST) legte der Verein im letzten Jahr den Fokus auf die Angebotsentwicklung. Eine Anzahl der neuen Projekte können im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) unterstützt werden. So hat zum Beispiel bei der Projekterarbeitung zum Freizeitpass Sempachersee, zur Genussroute Sempachersee und zum Seebadikonzept eine enge Zusammenarbeit auf operativer Ebene stattgefunden. Andere Zusammenarbeitsbereiche liegen beim regionalen Sportmanagement und beim Sportmarketing, konkret etwa beim Etappenstart der Tour de Suisse in Grosswangen. Im nächsten Jahr soll die Zusammenarbeit weiter wachsen.



Geschäftsstelle

Die Drehscheibe für regionale Belange**Ressourceneinsatz**

Die Ressourcenplanung wurde im 2016 durch die stärkere Partizipation an der neuen Regionalpolitik (NRP) und deren für unsere Region neuen Möglichkeiten zur Förderung von Projekten geprägt. NRP-Mittel werden durch den Kanton in sieben thematischen Schwerpunkten vergeben. Neben dem RET selber können auch Gemeinden, andere Organisationen, Unternehmer und weitere Akteure entsprechende Projekte mit regionaler Relevanz erarbeiten. Dem RET kommt die Rolle zu, Projektträger bei der Erarbeitung ihrer Projekte zu unterstützen und gegebenenfalls zu coachen. Zudem müssen gemäss Planungsbericht und Leistungsvereinbarung regionale Projekte an den RET eingereicht werden. Der RET hat diese zu prüfen und eine Stellungnahme zu Händen der kantonalen Stellen zu verfassen. Der RET beantragt im Anschluss zusammen mit dem Projektträger die entsprechenden Fördermittel und schliesst Verträge mit den Projektträgern ab. Zudem ist er mit den Projektträgern zusammen für Zwischen- und Abschlussberichte und Abschlussrechnungen verantwortlich. So hat der Aufwand in diesem neuen Arbeitsfeld im ersten Jahr dieser Praxis erhebliche Ressourcen der Geschäftsstelle gebunden. Der Ressourceneinsatz für den Bereich NRP ist jedoch, gemessen an der möglichen Wirkungsentfaltung in der Region, überaus sinnvoll und gerechtfertigt. In diesem Kontext fanden eine grössere Anzahl Gespräche mit Gemeinden, Organisationen und Unternehmern statt. Neben den Kontakten zu Gemeinden seien hier beispielhaft die laufenden Projekte oder Kontakte zur Kreativfabrik 62, zur Mühle Geuensee, zu Dynamo Sempachersee, 75 medical und zum Stift Beromünster erwähnt.

Das Stift Beromünster ist gemessen an seinen historischen Gebäuden und seiner einzigartigen Geschichte ein Juwel von internationaler Bedeutung. Dieser Bedeutung entgegen steht der Umstand, dass das Chorherrenstift immer weniger Pensionäre beherbergt. Das 1000-jährige kulturelle und spirituelle Erbe ist riesig, das Potenzial, den Stiftsgedanken unter Berücksichtigung ökonomischer Gesichtspunkte in die Neuzeit zu überführen, gross. Ein Vorprojekt zeigt auf, wie das Stift in die Zukunft zu führen ist. Die Region hat ein grosses Interesse daran, diesen geschichtsträchtigen Ort als Teil einer starken, kulturellen, spirituellen und wirtschaftsstarken Region neu zu positionieren. Die Vorprojektarbeiten konnten in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen werden und in der Folge begannen die Verantwortlichen mit der Ausarbeitung eines Projektes.

Änderungen bei den Büroräumlichkeiten der Geschäftsstelle

Sempachersee Tourismus und der RET belegten bis anhin gemeinsame Büroräumlichkeiten an der Centralstrasse 9 in Sursee. Mit der Neuausrichtung von SST wurde eine Erweiterung des Arbeitsplatzangebotes nötig, welches in den bestehenden Räumlichkeiten nicht realisiert werden konnte. Der Untermietvertrag des SST beim RET wurde aufgelöst. Sempachersee Tourismus wird seinen Geschäftssitz im 2017 in die Räumlichkeiten der Kreativfabrik 62 in Oberkirch verlegen. Die Geschäftsstelle des RET wird an unveränderter Adresse an der Centralstrasse 9 eine entsprechend reduzierte Fläche belegen.

Zusammenarbeit mit ITZ und Kompetenzzentrum Wirtschaft

Bei der Zusammenarbeit mit InnovationsTransfer Zentralschweiz ITZ (Dachorganisation: Zentralschweiz Innovativ) steht eine neue Ansprechperson für unsere Region zur Verfügung. Mit der Person von Claudio Marty verfügt die Region wiederum über eine kompetente und engagierte Persönlichkeit. Die regionale Kontaktstelle des ITZ trägt dem Prinzip der Nähe voll und ganz Rechnung. Die Kompetenzstelle Wirtschaft wird durch die wertvolle Arbeit von Cornelia Wüthrich für das regionale Netz Wirtschaft gestärkt. Sie leitet zudem im Auftragsverhältnis die Geschäftsstelle der Industrie- und Handelsvereinigung der Region und leistet im Umfeld der Regionalwirtschaft weitere Arbeiten innerhalb von konkreten Projekten.

www.sursee-mittelland.ch

Das Interesse am Regionalportal bleibt weiterhin hoch. So konnten im vergangenen Jahr 8'094 Besucher gezählt werden, welche sich mit 28'699 Klicks innerhalb der Website des RET bewegten und im Schnitt 2.7 Seiten konsultierten. Der Besuch der Website liegt demnach in etwa im Bereich des letzten Jahres.

Kommunikation und Informationsfluss

Im Rahmen der periodischen Überprüfung des Kommunikationskonzeptes aus dem Jahr 2010 erfolgten geringfügige Anpassungen. Die Arbeiten für die Erarbeitung einer neuen Broschüre wurden aufgrund verschiedener Aktualitäten aus dem Tagesgeschäft gebremst. Im Frühling 2017 wird nun die Neuauflage erfolgen. Weiter wird die Verbandsleitung im kommenden Jahr den regelmässig erscheinenden Newsletter auf sein künftiges Format hin überprüfen.

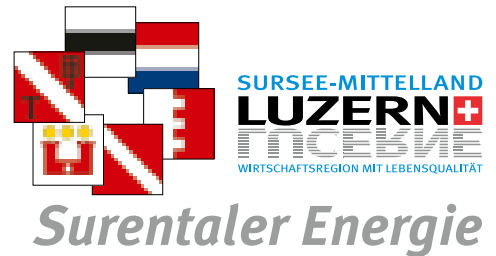
Mandate

Surentaler Energie

Die Gemeinden Büron, Geuensee, Knutwil, Schlierbach, Schenkon und Triengen haben sich zum Verbund Surentaler Energie zusammengeschlossen und den RET Sursee-Mittelland mit einem entsprechenden Mandat zur Unterstützung beauftragt. Die Surentaler Gemeinden konnten das Bundesprogramm Energieregionen erfolgreich verlängern und dürfen weiter auf die Unterstützung des Bundes zählen. Damit lenken die Gemeinden wiederum zusätzliche Mittel zugunsten einer fortschrittlichen Energiepolitik ins Suralental. In der dritten Phase des Programmes unterstützt das BFE die Umsetzung der Projekte aus dem Konzept «Erlebniswelt Surentaler Energie». Inzwischen konnte der «Verein Surentaler Energie» gegründet werden, welcher unter Aktivierung der Bevölkerung die Projekte umsetzen will. Die Gemeinden des Verbundes Surentaler Energie unterstützen die Aktivitäten des Vereins auf der Basis einer Leistungsvereinbarung.

Das Konzept «Erlebniswelt Surentaler Energie» besteht aus den Teilprojekten Energieplätze in den Gemeinden, Segeln im Suralental, Schnitzeljagd und Akteursgewinnung.

Auch in diesem Berichtsjahr haben weitere Gemeinden das Energiestadtlabel erlangt oder stehen kurz vor der Zertifizierung. Im nächsten Jahr steht die Umsetzung der angestossenen Projekte auf dem Tätigkeitsprogramm der Surentaler Energie.



Zwei Geuenseer leiten neuen Energie-Verein

SURENTAL AM 31. AUGUST IST GRÜNDUNG DES VEREINS SURENTALER ENERGIE, DER FÜR NEUE ENERGIEN SENSIBILISIEREN MÖCHTE

Der Verein «Surentaler Energie» hat das Ziel, die Gesellschaft für neue Energien zu sensibilisieren. Die Mitglieder stammen aus sechs Gemeinden. Sie wollen eine «Erlebniswelt» umsetzen.

Am Mittwoch, 31. August, trafen sich die Vertreter von sechs Gemeinden in der Gemeindeverwaltung von Geuensee zur Vereinsgründung. Bereits heute bilden Büron, Geuensee, Knutwil, Schenkon, Schlierbach und Triengen die Surentaler Energie. Neben der Gemeinderäte-Gruppe soll neu zusätzlich ein Verein für die Bevölkerung öffnen und Projekte entpolitisieren. «Wir hoffen, dass wir so schneller agieren können», sagen die beiden Co-Präsidenten Adrian Ruch und Angelo Petteruti. Ihnen zur Seite stehen im Vorstand voraussichtlich Kurt Gander (Büron), Roland Zürcher (Knutwil), Peter Michel (Schenkton), Franz Steiger (Schlierbach) und Herbert Rutterschmid (Triengen).

Energievorteile im Kopf

Der Verein möchte primär die Bevölkerung für das Energiethema sensibilisieren. «Energie ist etwas vom Wichtigsten, auch wenn es nicht allen bewusst ist», erklärt Ruch. «Die Energievorteile muss im Kopf ankommen», sagt Petteruti. Ein Konzept für die Sensibilisierung ist die sogenannte «Energievorteilswelt».



Angelo Petteruti (links) und Adrian Ruch bilden das Co-Präsidium des Vereins Surentaler Energie.

FOTO THOMAS STILLHART

die dritte Phase des Bundesprogramms «Energieregionen Suralental» bestätigt Beat Lichtsteiner, Geschäftsführer des Regionalen Entwicklungsträgers Sursee-Mittelland. Bislang hat die Surentaler Energie ihr Ziel, im laufenden Jahr zehn neue grosse Solaranlagen zu realisieren, noch nicht erreicht. «Wir haben erst fünf», verrät Lichtsteiner, der als Mandatsleiter für die Gemeinden des Suralentals agiert, «bleiben aber dran.»

Türöffner und Fürsprecher

Der Verein «Surentaler Energie» will die neuen Energien fördern. «Die aktuelle Versorgung wird aber in naher Zukunft kaum möglich sein», meint Petteruti. Mehrere Projekte in den sechs Gemeinden sollen lanciert werden. «Der Verein kann als Türöffner dienen und wirkt wie ein Fürsprecher für die neuen Energien», sagt er. Angelo Petteruti und Adrian Ruch setzen auf die Kinder. Spielerisch können man ihnen beibringen, wie etwa Energie zu sparen sei. Für den Verein rechnen sie mit mindestens zehn Mitgliedern pro Gemeinde. Mit Grossfirmen willkommen, auch von ausserhalb der sechs Gemeinden. «Wir haben bereits gesprochen, diese warteten die Vereinsgründung ab. «Explizit gibt es auch Familienmitgliedern», betont Ruch. Der Verein solle stetig wachsen, wünschen sich die beiden Geuenseer. **THOMAS STILLHART**

«Der Bund unterstützt dieses Konzept. In allen Gemeinden sollen sich die Bürger über Fragen rund um die Energie beschäftigen», skizziert Petteruti die Grundidee dahinter. Erste Gespräche hätten schon stattgefunden, konkret sei aber noch nichts. Bis in drei Jahren sollte

die «Erlebniswelt Surentaler Energie» stehen. Der Bund unterstützt die Umsetzung bis 2019. «Das Bundesamt für Energie hat damit den Zuschlag für

Projekte

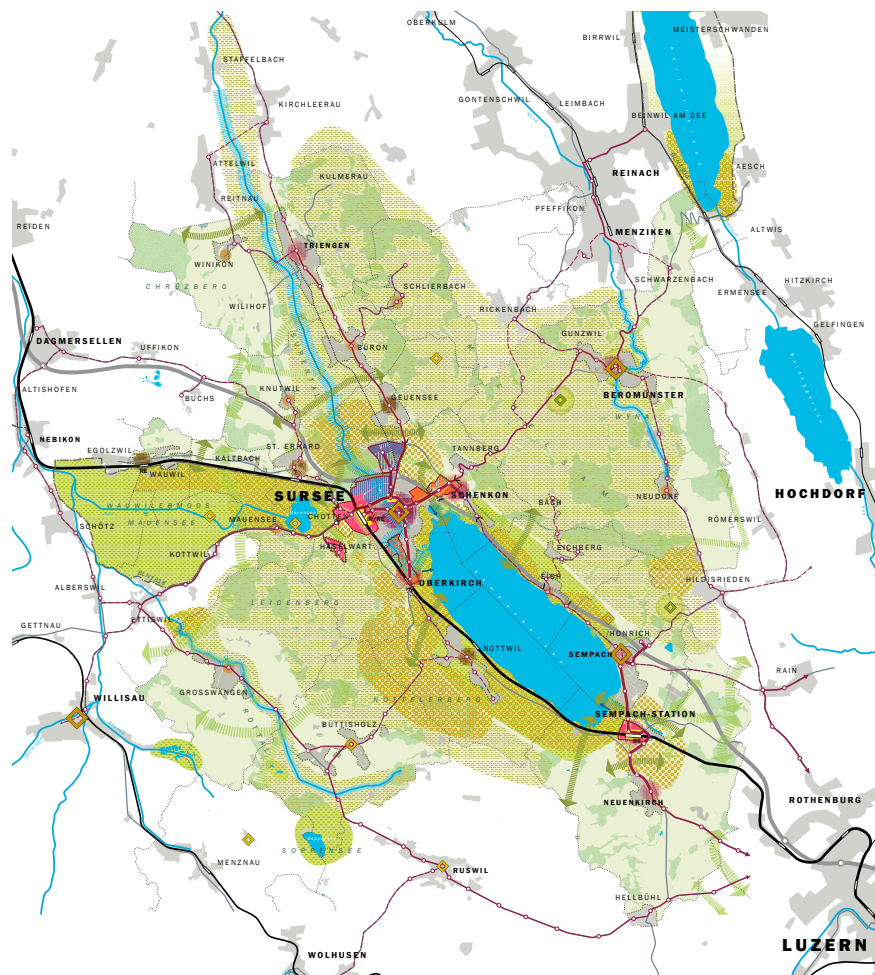
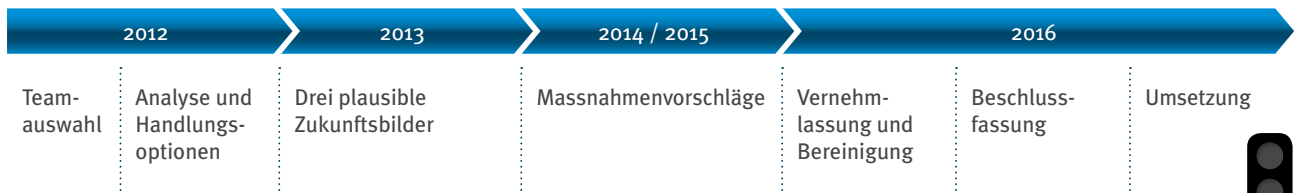
Projekt räumliche Entwicklungsstrategie erfolgreich abgeschlossen

Stärkung und Vernetzung der unterschiedlichen Raumpotenziale in der Region

Die räumliche Entwicklungsstrategie bildet die eigentliche Grundlage für die zukünftige räumliche und wirtschaftliche Entwicklung der Region sowie für den ganzen Lebensraum Sursee-Mittelland. Das Projekt hat seinen Ursprung an der Zukunftskonferenz, welche der RET 2011 mit der Bevölkerung durchgeführt hatte. Das Projekt konnte nun im Sommer 2016 erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Erarbeitung der Strategie und den Massnahmen beruhte auf einem ausgeprägt partizipativen Vorgehen, bei welchem unterschiedliche Akteure bei allen Teilschritten miteinbezogen wurden. Zudem wurden alle Teilschritte einer Vernehmlassung unterzogen und damit Schritt für Schritt konsolidiert und abgesichert. Um eine möglichst

hohe Akzeptanz in der Region zu bewirken wurde das Projekt durch Beschluss der Gemeinden um ein halbes Jahr verlängert. Das gewählte Vorgehen innerhalb dieses anspruchsvollen Projektes hat sich bewährt. Die räumliche Entwicklungsstrategie bestehend aus Zukunftsbild und Massnahmenplan wurde am 14. Juni 2016 durch die Delegierten verabschiedet und erlangte damit den Status «hohe Behördenverbindlichkeit». Die Umsetzung einzelner Massnahmen wurde sogleich an die Hand genommen. Die Ergebnisse des abgeschlossenen Projektes ersetzen eine Anzahl alter Planungen, welche in der Folge aufgehoben werden sollen. Die Projektziele wurden vollumfänglich erreicht und die Planungen konnten innerhalb der bewilligten Finanzen abgeschlossen werden.

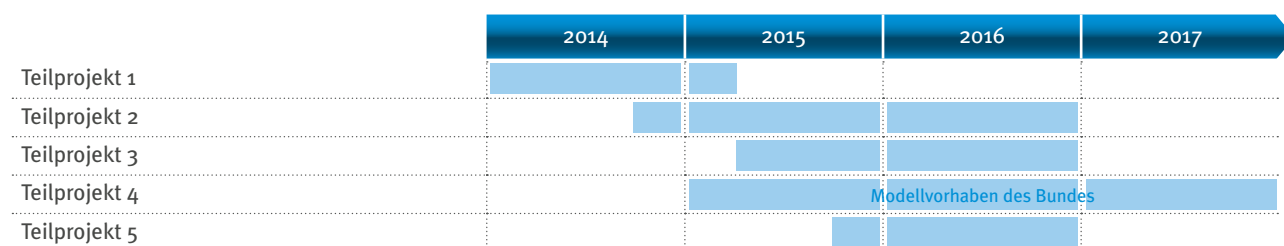


Erfolgreiches Public Privat Partnership (PPP) – Projekt abgeschlossen

Starke Sportregion
Sursee-Mittelland

Das Projekt «Starke Sportregion Sursee-Mittelland» konnte Ende 2016 erfolgreich abgeschlossen werden, wobei die anschliessende Umsetzung der Teilprojekte direkt in einen nahtlosen Prozess übergeht. Einzig das Teilprojekt 4, welches durch den Bund unterstützt wird, erfährt durch die Einordnung in einem Bundesprogramm einen eigenen Fahrplan und wird erst Ende 2017 abgeschlossen. Die Ziele des Projektes wurden

erreicht und die Teilprojekte sowie das Gesamtprojekt schlossen innerhalb der bewilligten Finanzen ab. Einzig im Teilprojekt 2, beim Aufbau des regionalen Sportmanagements, musste eine Verzögerung hingenommen werden, welche aber bis zum Projektende wieder aufgearbeitet werden konnte. Die Themen und Projektziele teilen sich bekanntlich in fünf Teilprojekte auf, hier nochmals die Übersicht:



Teilprojekt 1 – Regionales Sportkonzept

Das Regionale Sportkonzept, welches im Dezember 2015 verabschiedet wurde, bietet eine Übersicht über die Stärken und Schwächen sowie die

Chancen und Risiken. Zudem zeigt es Handlungsansätze und Umsetzungsmassnahmen auf. Es bildet die Basis für die weiteren Teilprojekte.

Teilprojekt 2 – Aufbau Sportkoordinatoren-Netzwerk

Innerhalb des Teilprojektes 2 wurde ein regionales Sportmanagement aufgebaut und etabliert. Es besteht aus einer Kerngruppe, welche sich regelmässig abspricht und die Umsetzung der Ergebnisse des gesamten Sportprojektes über die

eigentliche Projektdauer hinaus sichern soll. Das regionale Sportmanagement wird von einem regionalen Sportkoordinator geführt. Die folgende Abbildung zeigt das regionale Sportnetzwerk:



Teilprojekt 3 – Regionales Sportanlagenkonzept (RESAK)

Dieses Teilprojekt knüpft nahtlos an das Sportförderungsgesetz des Kantons an. Zudem steht es im Kontext zur kantonalen Sportanlagenkonzeption (KASAK) sowie zur nationalen Sportanlagenkonzeption (NASAK). Es zeigt Synergien für die Zusammenarbeit auf und definiert sogenannte Sportcluster, indem es Anlagen von regionaler Bedeutung am selben Standort bündelt

oder sie sinnvoll miteinander verknüpft. Zur Konsolidierung der Arbeiten wurde das Konzept einer Vernehmlassung bei den Gemeinden und einer Prüfung beim Kanton unterzogen. An der Delegiertenversammlung vom 14. Dezember 2016 verabschiedeten die Delegierten diese regionale Sportinfrastrukturstrategie.

Teilprojekt 4 – Raum für Bewegung, Sport und Freizeit

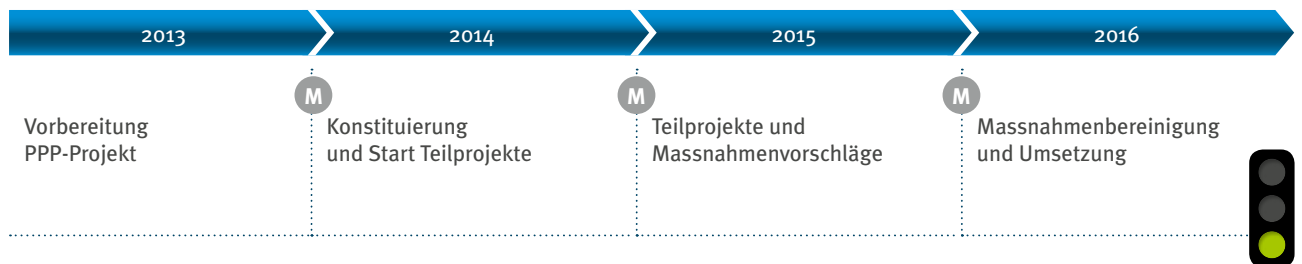
Der bereits heute attraktive Lebensraum Sursee-Mittelland soll durch weitere öffentliche Bewegungsräume gestärkt werden, bestehende sollen ausgebaut oder aufgewertet werden. Unter den Begriff «öffentliche Bewegungsräume» fallen zum Beispiel Fahrradwege, Trottoirs, Dorfplätze, Spielplätze und weitere ähnliche öffentliche Räume. Nicht zuletzt geht es auch darum, Freizeit-, Sport- und Naherholungsräume bewegungsfreundlich zu erschliessen. Das Thema Bewegungsförderung soll in die Raumplanung einfließen. Die Bewegungsförderung soll somit integrativ in

verschiedene Entscheidungsprozesse einfließen. Die Bestrebungen der Region im Teilprojekt 4 werden vom Bund während dreier Jahre im Rahmen eines Bundesprogrammes unterstützt. Am 15. Juni 2015 startete das Teilprojekt unter grosser regionaler Beteiligung mit einem Kickoff-Workshop. Am 19. Mai 2016 besuchte eine Delegation des Bundes mit einer stattlichen Anzahl Vertretern aus anderen Regionen der deutschsprachigen Schweiz die Sempacherseeregion und liessen sich über das vorzeigehafte Projekt informieren.

Teilprojekt 5 – Regionalmarketing

Das Profil einer starken Sportregion soll gesamtheitlich über alle vier Teilprojekte gestärkt werden. Ein gesamtheitliches Regionenmarketing bedeutet, das angestrebte Profil in der Region zu verankern und in einem in sich stimmigen Bild als Gesamtpaket nach aussen zu bewerben und in Wert zu setzen. So soll mit einer zielgerichteten Kommunikation ein koordiniertes Bewerben der Zielgruppen erfolgen. Einerseits will sich die Region damit als Heimat erfolgreicher Sportler einen Namen machen, zudem als galanter Gastgeber von namhaften Veranstaltungen und Events auftreten. Andererseits will sich die Region als Lebensraum für eine sport- und bewegungsfreudige Bevölkerung profilieren und damit ein noch interessanterer und spannenderer Raum für

Freizeit und Sport werden. Nicht zuletzt soll dadurch die regionale Wirtschaft profitieren, indem das Gewerbe an entsprechenden Umsätzen partizipieren kann. Im 2015 nahm die neue Leitung des Vereins Sempachersee Tourismus die Erkenntnisse aus den vorangehenden Strategieprozessen im Rahmen des Teilprojekts 1 auf und begann mit dem Umbau und der Neuausrichtung des Vereins. Der Verein will sich in Zukunft als Sport-, Gesundheits-, Freizeit- und Erlebnisregion positionieren. Der RET unterstützte die neue Vereinsleitung im Rahmen des Sportprojektes. Die weiteren Schritte zum Aufbau des Sport- und Regionalmarketings werden innerhalb des Vereins Sempachersee Tourismus vorgenommen.



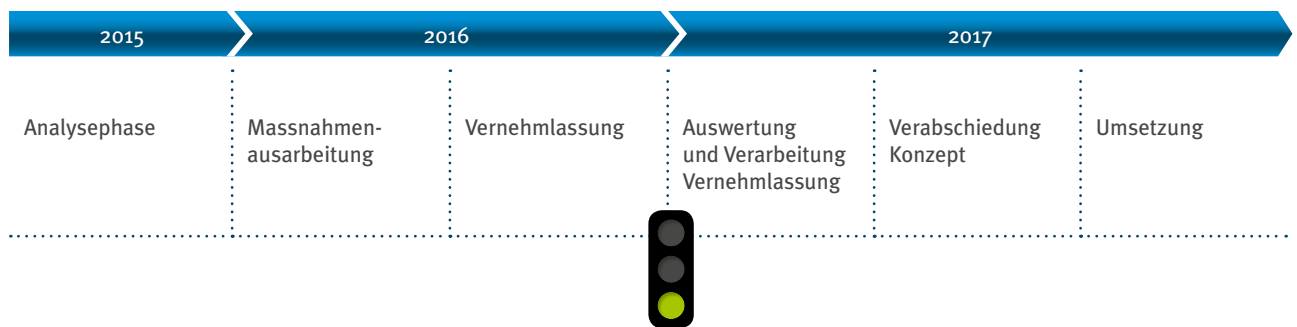
Potenziale und Synergien sichtbar machen

Regionale Wärme- und Kälteversorgung

Gemäss Aufgabenzuweisung aus dem kantonalen Richtplan E5-3 sowie E5-1 haben die Regionen Grundlagen zur regionalen Energienutzung zu erarbeiten. Im Einzelnen auch für die Bereiche Wärme und Kälte. Dazu gehört u.a. die Nutzung von Abwärme. Das Projekt «Regionale Wärme- und Kälteversorgung» will Planungssicherheit für teilregionale oder kommunale Planungen und insbesondere für zukünftige Investitionen schaffen und trägt somit substantiell zur nachhaltigen Entwicklung der Region bei. Im 2015 wurden die Ausschreibungsunterlagen für die Planungsarbeiten erstellt und die Ausschreibung durchgeführt. Im 2016 wurden nun der Analysebericht

sowie die Handlungsempfehlungen erarbeitet und am 20. Oktober 2016 den Gemeinden, Firmen und Wärmeverbänden vorgestellt. Die Vernehmlassung läuft bis am 20. Januar 2017.

Der Projektstart erfuhr im 2015 eine Verzögerung um ein halbes Jahr. Der Verzug konnte während den Projektarbeiten um drei Monate aufgeholt werden. Finanziell entspricht der Projektfortschritt vollumfänglich dem Finanzplan. Im 1. Quartal 2017 soll das Projekt abgeschlossen werden und das Konzept den Delegierten am 22. Juni 2017 zur Beschlussfassung vorgelegt werden.



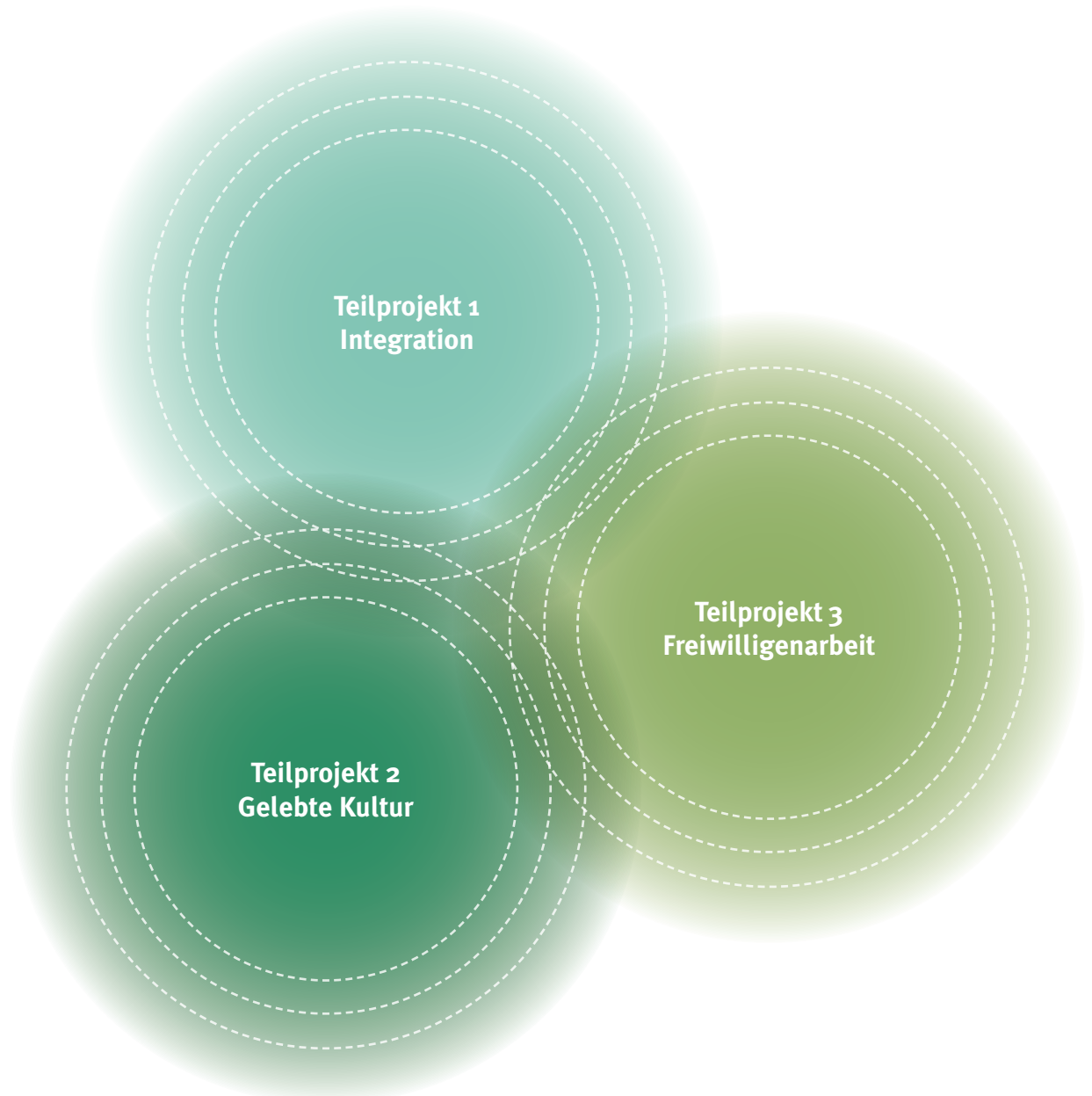
Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Landschaf(f)t
Zusammenleben

Mit dem Programm Periurban unterstützt der Bund Aktivitäten zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts von Regionen. Landschaf(f)t Zusammenleben – mit diesem Projekt haben sich die Gemeinden Beromünster, Büron, Geuensee, Nottwil, Schenkon, Sursee und Triengen gemeinsam erfolgreich beworben und dürfen auf finanzielle Unterstützung von Bund und Kanton zählen. Neben den erwähnten Verbandsgemeinden beteiligen sich auch weitere Nichtverbandsgemeinden am Projekt. Diese Gemeinden bildeten den Perimeter für den Projektstart im 2016. In einer zweiten Phase sollen die Erfahrungen weiteren Gemeinden zugänglich gemacht werden.

Am 27. Oktober 2016 fand eine erste Fachveranstaltung in Büron und am 5. Dezember 2016 eine zweite in Nottwil statt. Bereits Ende 2016 konnte der Kreis der beteiligten Gemeinden, früher als erwartet, erweitert werden. Das Projekt ist inhaltlich wie finanziell auf Kurs.

Das Projekt besteht aus drei Teilprojekten, in welchen sich der Startperimeter im Verlaufe der fünfjährigen Projektdauer sukzessive ausweiten soll. Die Teilprojektthemen sollen sich gemäss nachfolgender Abbildung zudem zunehmend überschneiden.



Teilprojekt 1 – Integration

In den Gemeinden des Projektperimeters wurde in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden ein Inventar über die Integrationsaktivitäten in der Region erstellt. In der Folge wurde damit begonnen, die unterschiedlichen Ansätze und Aktivitäten sichtbar und allen Gemeinden zugänglich zu machen. Damit soll zur Inspiration ein Instrumentenkasten mit geeigneten Handlungsansätzen, mit guten Beispielen und Anregungen gefüllt werden. Damit sollen die Akteure in den Gemeinden in ihren Integrationsbestrebungen gestärkt werden. Zusätzlich werden diese regio-

nal vernetzt. Im zweiten Projektjahr soll das Inventar in den neu dazustossenden Gemeinden ebenfalls aufgearbeitet und die Stärkung der kommunalen Akteure weiter vorangetrieben werden. Zudem soll das Instrumentenbesteck weiter angereichert werden. Finanziell stimmt der Stand des Teilprojektes mit dem Budget überein. Ab dem zweiten Projektjahr sind im Budget Beiträge vorgesehen, um die Gemeinden bei Umsetzungsprojekten finanziell zu unterstützen.

Teilprojekt 2 – Gelebte Kultur

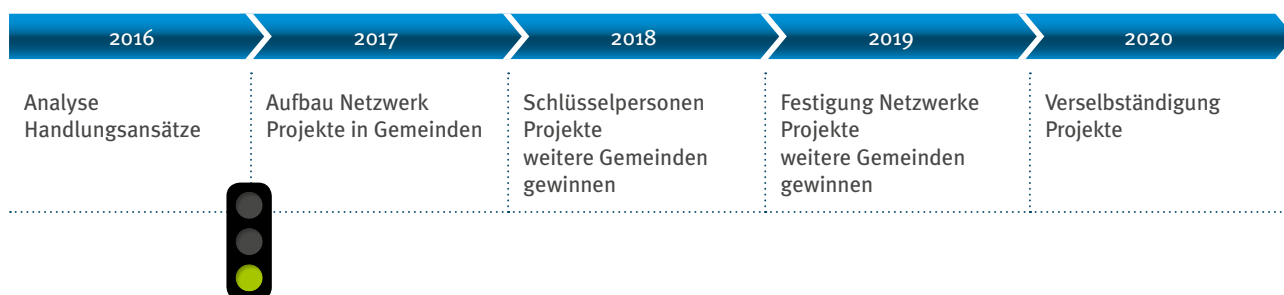
Zur mehrmals fusionierten Gemeinde Beromünster gehören mittlerweile vier Dörfer und mehrere Weiler im Sinne von Ortsteilen. Sie alle entwickelten im Vorfeld der Fusion eine gemeinsame Identität als Michelsämter und ein gemeinsames Verständnis über die Weiterentwicklung ihrer Gemeinden. Das Teilprojekt «Gelebte Kultur» setzt an diesem Punkt an und will unter einem gemeinsamen Kulturdach die Dorf- und Lebenskulturen in der fusionierten Gemeinde Beromünster näher zusammenführen. Dabei geht es nicht darum gewachsene Dorffidentitäten zu schwächen,

sondern vor allem die gemeinsamen Werte zu betonen. Dazu gehören die gemeinsamen Wurzeln im Michelsamt, diverse aktuelle Aktivitäten und die Planung neuer verbindender Elemente. Im ersten Projektjahr konnten bereits mehrere Themen angestossen werden, wie zum Beispiel die Veranstaltungsreihe «Zeitspuren». Während der Gesamtprojektdauer sollen weitere fusionierte Gemeinden oder nicht fusionierte Teilregionen mit Wunsch zu stärkerer Identitätsbildung dazustossen.

Teilprojekt 3 – Freiwilligenarbeit

Eine stark wachsende Wirtschaftsregion wie Sursee-Mittelland beheimatet immer mehr Menschen, welche hier eine Arbeit und ein neues Lebensumfeld finden. Eine grosse Anzahl Menschen haben dabei ihre ursprünglichen Wurzeln verlassen um woanders neue Wurzeln schlagen zu wollen. Freiwilligenarbeit ist der Klebstoff, welcher die Gesellschaft zusammenhält. In gewachsenen Dorfstrukturen sind intakte Vereine mit ihren starken Netzwerken ideale Plattformen für Freiwilligenarbeit. Entgegen der eher unter Druck stehenden Vereinstätigkeit erlebt die Freiwilligenarbeit gemäss Erhebungen und Statistiken keinen Rückgang, sondern gewinnt zunehmend an Interesse und Beliebtheit. Das Teilprojekt Freiwilligenarbeit will in den Gemeinden des Projektperimeters

Freiwilligenarbeit sichtbar machen und ihr gebührend Wertschätzung teilkommen zu lassen. Durch das Herauskräftigen und den Aufbau von Schlüsselpersonen sowie die Installation einer Freiwilligenbörse soll zudem ein Minimum an Strukturen geschaffen werden. Ähnlich wie im Teilprojekt 1 wurde in allen Projektgemeinden ein Inventar erstellt, auf deren Basis die schrittweise Stärkung der Kräfte aufgebaut wird. Gegen Ende des ersten Projektjahres sind bereits weitere Gemeinden zum Projekt dazu gestossen und profitieren ab 2017 von den Leistungen und Aufbauarbeiten. Für das zweite Projektjahr stehen analog dem Teilprojekt 1 noch überproportional Mittel für kommunale Projekte zur Verfügung.



Umsetzung funktionalräumliches Konzept

Projektplattform
Zentrum Sursee Plus

Für die Stärkung des Regionalzentrums Sursee Plus erarbeiteten und verabschiedeten die Gemeinden Sursee, Oberkirch, Schenkon, Geuensee, Mauensee, Knutwil sowie der Regionale Entwicklungsträger ein funktionalräumliches Konzept, welches mit 11 Projekten umgesetzt werden soll. Im Jahr 2013 wurden davon sechs Projekte gestartet. Eine zweite Projekttranche wurde

im 2015 gestartet. Bis Ende 2016 konnten die Konzeptprojekte mehrheitlich abgeschlossen werden. Die Arbeiten für die Aufwertung der Naherholungsräume und den Ausbau des Fahrplans werden gesamtregional angegangen. Die nachstehende Tabelle gibt Ihnen einen Projektüberblick des Zentrums Sursee Plus:

	2013	2014	2015	2016	2017
Entwicklung Bahnhofsgebiet					
Entwicklung Arbeitszone Süd					
Entwicklung Arbeitszone Nord					
Verkehrsmodellierung					
Gemeinsames Flächenmanagement					
Masterplan Sure					
MIV-Konzept					
Langsamverkehrskonzept					
ÖV-Angebot optimieren					
Aufwertung Naherholungsräume					
Weiterausbau S-Bahn					
Prüfung Einführung S-Bahn ins Surental					

Zentrumsentwickler

Im 2016 schliesst die Zentrumsregion die Konzeptprojekte aus dem Jahre 2011 ab, weshalb der Steuerungsausschuss seine Ziele für die nächste Phase an einer Klausursitzung im 2015 definierte. Wichtigste Weichenstellung dabei ist die Fokussierung auf die Umsetzung der vorangehenden Konzeptprojekte. Dazu wurde das Anforderungsprofil des Zentrumsentwicklers an die neue Aufgabenstellungen angepasst. Zudem drängte sich die Ablösung von Marco Rupp auf, da

dieser zum Gemeindepräsidenten von Ittigen gewählt wurde. Inzwischen konnte André Marti als neuer Zentrumsentwickler mandatiert werden. Er wird an der Schnittstelle zwischen Gemeinden, Kanton, Region, lokaler Wirtschaft, Wirtschaftsförderung, Investoren, Grundeigentümer und Raumplanung zielgerichtete Entwicklungen begünstigen. Er wird massgeblich die Inwertsetzung der Regionalen Entwicklungsschwerpunkte (ESP) im Raum Sursee Plus unterstützen.

MIV-Konzept

Die heutige Verkehrssituation auf den Strassen im Regionalzentrum präsentiert sich vor allem zu den Verkehrsspitzen in den Morgen- und Abendstunden mit Verkehrsstaus in den Gebieten der Ringstrasse und des Autobahnanschlusses. Angesichts der geplanten baulichen Entwicklung ist mit einer Verschärfung der Situation zu rechnen. So lancierten die Sursee Plus Gemeinden im 2015, parallel zu einer Velonetzplanung und einer ÖV-Optimierung, ein entsprechendes Projekt mit folgenden Zielen:
 – Verbesserung der Erreichbarkeit des Zentrums Sursee Plus
 – Reduktion der Dominanz des MIV und Reduktion

der Trennwirkung für Fuss- und Veloverkehr
 – Verbesserung der Verkehrssicherheit
 – Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen für die Bewältigung der Kapazitätsengpässe im Raum Sursee Plus
 Die Konzeptarbeiten wurden im 2016 erstellt und dabei die Gemeinderäte der Zentrumsregion miteinbezogen. Im September 2016 wurde die breite Bevölkerung zur Mitwirkung eingeladen. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden eingearbeitet. Die Planungen erfolgten zudem in enger Abstimmung mit dem Kanton. Das Steuerungsgremium wird im Frühjahr 2017 das konsolidierte Konzept verabschieden.

Langsamverkehrskonzept

In der Mobilitätsplanung im Zentrum Sursee Plus bestehen derzeit Lücken in der Optimierung des Öffentlichen Verkehrs, in der Gesamtkonzeption des motorisierten Individualverkehrs und im Bereich des Langsamverkehrs (Fokus Veloverkehr). Die überkommunale Velonetzplanung im Raum Sursee Plus soll die beiden anderen Mobilitätsprojekte ergänzen. Das Projekt verfolgt folgende Ziele:

- Die überkommunale Netzplanung sicherstellen
- Die Schaffung bzw. Ergänzung eines attraktiven und sicheren Velonetzes
- Die Verknüpfung wichtiger Zielpunkte sicherstellen (Wohnschwerpunkte, Arbeitsplatzschwerpunkte, Einkaufszentren, Ortszentren, Oberstufenzentren und Kantonsschulen,

- Sport- und Freizeitzentren, Bahnhof u.a.)
- Rasche, direkte und sichere Verbindungen aus den eher ländlichen Gemeinden ins Zentrum und umgekehrt schaffen
- In zweiter Priorität: den Freizeitverkehr überprüfen (SchweizMobil)

Im 2016 wurden unter Einbezug der Gemeinden die Konzeptarbeiten erarbeitet. Die konzeptionellen Planungen erfolgten parallel und in enger Koordination mit den MIV-Planungen. Im September 2016 wurde die breite Bevölkerung zur Mitwirkung eingeladen. Die eingegangenen Rückmeldungen wurden gesichtet und verarbeitet. Im Frühjahr 2017 wird das Steuerungsgremium das konsolidierte Konzept zusammen mit dem MIV-Konzept verabschieden.

ÖV-Angebot optimieren

Als drittes Element der Mobilitätsplanung in der Zentrumsregion trägt die Optimierung der ÖV-Erschliessung bei. Die feingliedrige ÖV-Erschliessung in der Zentrumsregion ist noch ungenügend. Regionale Buslinien können aufgrund der fahrplandichte immer weniger für die Feinerschliessung des Siedlungsgebietes herangezogen werden. Zudem ist der Bahnhof Sursee in den morgendlichen und abendlichen Verkehrsspitzen sehr schwierig und oftmals nicht fahrplangetreu zu erreichen. Das von den Sursee Plus Gemeinden initiierte Projekt will die bestehenden Zubringer- und Siedlungsererschliessungslinien

auf ihre Leistungsfähigkeit und Takttreue hin untersuchen und die Ausschöpfung des Potenzials optimieren. Zudem soll die Feinerschliessung mittels einer angepassten Fahrzeugflotte sukzessive vorangetrieben werden und zu einem leistungsfähigen Ortsbussystem anwachsen. Da die Angebotsentwicklung im Bereich ÖV jedoch gemäss Kantonaalem Richtplan Aufgabe des Verkehrsverbundes Luzern (VVL) ist, steht dieser im Projektlead. Die Planungen werden vom Zentrumsentwickler und von der regionalen ÖV-Koordinationsstelle eng begleitet.



Wie und wo sich die Region entwickeln soll

REGIONALER ENTWICKLUNGSTRÄGER DIE RÄUMLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE STIESS IN DER VERNEHMUNG AUF ZUSTIMMUNG

Jetzt sind die Realisierer der Entwicklung über das Konzept der Sursee-Mittelland. Öffentlich, wenige Rückmeldungen sind eingetroffen, vor allem die Kritik wurde angebracht.

Mehr Wärme verheisst für See nichts Gutes

REGION ERÖRTERT DIE CHANCEN UND RISIKEN DES KLIMAWANDELS

Lediglich sieben... In der Region sind lediglich sieben... Auswirkungen des Klimawandels... Chancen und Risiken... Natur, Umwelt, Energie im Fokus

Klimawandel bietet auch Chancen

Wirtschaftsfragen mit Lebensqualität... Regionaler Entwicklungsträger... Chancen und Risiken... Natur, Umwelt, Energie im Fokus

Heisser Luft ganz konkret begegnet

REGION SURSEE-MITTELLAND REGIONALE ANPASSUNGSTRATEGIE ZUM KLIMAWANDEL IST ERARBEITET

«Schauen Sie doch und sind es... in der Region sind es... Anpassungsstrategie zum Klimawandel... Chancen und Risiken... Natur, Umwelt, Energie im Fokus

Mildester Winter seit Messbeginn

Chinesen rudern auf Sempachersee für Olympia in Rio

REGION SURSEE: FIT FÜR DEN KLIMAWANDEL... Chinesische Ruderer bereiten sich auf dem Sempachersee für Olympia in Rio vor

Neues Trainingszuhause für Ruderer?

60 Athleten und Funktionäre der chinesischen Ruderteams trainieren bald in der Region

Willkommen in der Region... Chinesische Ruderer bereiten sich auf dem Sempachersee für Olympia in Rio vor

Baumeister legen den Meilenstein

CAMPUS SURSEE, OBERKIRCH AM MITTWOCH SETZTE DER CAMPUS ZUM SPÄTENSTICH FÜRS SCHWIMMBAD AN

In nur vier Jahren von der Idee zum Spatenstich... Campus Sursee... Schwimmbad... Baumeister legen den Meilenstein

«Tempo hat uns überrascht»

Impressive Zahlen und Fakten... Campus Sursee... Tempo hat uns überrascht

Innovative Wasserprojekte in der Wassermühle

«Einem Konkurrenzkampf gibt es nicht»

Kari Huber, Mitglied der Verwaltung des RET, erklärt... Innovative Wasserprojekte in der Wassermühle

Region nimmt sich der Integration an

BÜRO REGIERUNGSRAT GUIDO GRAF ERÖFFNET DIE ERSTE FACHVERANSTALTUNG «FOKUS INTEGRATION»

Nun befasst sich auch die Region Sursee-Mittelland mit Integration... Guido Graf eröffnet die erste Fachveranstaltung... Fokus Integration

«Einem Konkurrenzkampf gibt es nicht»

PROJEKT «STARKE SPORTREGION SURSEE-MITTELLAND» KARI HUBER SPRICHT ÜBER DEN STAND DES LAUFENDEN PROJEKTS

Kari Huber, Mitglied der Verwaltung des RET, erklärt... Einem Konkurrenzkampf gibt es nicht

Integration ist ein Marathon, kein Sprint

BÜRO AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUM TEILPROJEKT «FOKUS INTEGRATION» MIT REFERATEN, AUSTAUSCH UND DISKUSSION

Die Integration ist ein Marathon... Guido Graf eröffnet die erste Fachveranstaltung... Fokus Integration

Die Freiwilligenarbeit verbindet die Menschen

BENEVOLE DIE FREIWILLIGEN AUS SIEBEN GEMEINDEN TREFFEN SICH AM «TAG DER FREIWLILGEN» AM 5. DEZEMBER IN NOTTWIL

Die Freiwilligenarbeit verbindet die Menschen... Tag der Freiwilligen... BENEVOLE DIE FREIWILLIGEN AUS SIEBEN GEMEINDEN TREFFEN SICH AM «TAG DER FREIWLILGEN» AM 5. DEZEMBER IN NOTTWIL

Erste Frau zieht in RET-Verbandsleitung ein

REGION SURSEE MITTELLAND MARY SIDLER AUS SEMPACH UND BEAT FISCHER AUS GROSSWANGEN ERGÄNZEN DEN VERBANDSVORSTAND

Die erste Frau zieht in die RET-Verbandsleitung ein... Mary Sidler und Beat Fischer... Erste Frau zieht in RET-Verbandsleitung ein

Sursee-Mittelland setzt auf Sport und Gesundheit

Entwicklungskonzept für attraktiven Begegnungs- und Bewegungsraum



Über einen grossen Bewegungsplan... Entwicklungskonzept für attraktiven Begegnungs- und Bewegungsraum

Mildester Winter seit Messbeginn

Chinesen rudern auf Sempachersee für Olympia in Rio



Die Vision erliegen in Bewegung 2025... Chinesen rudern auf Sempachersee für Olympia in Rio

Neues Trainingszuhause für Ruderer?

60 Athleten und Funktionäre der chinesischen Ruderteams trainieren bald in der Region



Willkommen in der Region... Neues Trainingszuhause für Ruderer?

Baumeister legen den Meilenstein

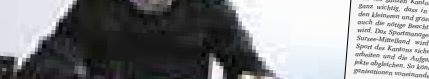
CAMPUS SURSEE, OBERKIRCH AM MITTWOCH SETZTE DER CAMPUS ZUM SPÄTENSTICH FÜRS SCHWIMMBAD AN



In nur vier Jahren von der Idee zum Spatenstich... Baumeister legen den Meilenstein

Innovative Wasserprojekte in der Wassermühle

«Einem Konkurrenzkampf gibt es nicht»



Kari Huber, Mitglied der Verwaltung des RET, erklärt... Innovative Wasserprojekte in der Wassermühle

Region nimmt sich der Integration an

BÜRO REGIERUNGSRAT GUIDO GRAF ERÖFFNET DIE ERSTE FACHVERANSTALTUNG «FOKUS INTEGRATION»



Nun befasst sich auch die Region Sursee-Mittelland mit Integration... Region nimmt sich der Integration an

«Einem Konkurrenzkampf gibt es nicht»

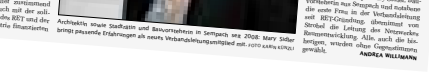
PROJEKT «STARKE SPORTREGION SURSEE-MITTELLAND» KARI HUBER SPRICHT ÜBER DEN STAND DES LAUFENDEN PROJEKTS



Kari Huber, Mitglied der Verwaltung des RET, erklärt... Einem Konkurrenzkampf gibt es nicht

Integration ist ein Marathon, kein Sprint

BÜRO AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUM TEILPROJEKT «FOKUS INTEGRATION» MIT REFERATEN, AUSTAUSCH UND DISKUSSION



Die Integration ist ein Marathon... Integration ist ein Marathon, kein Sprint

Die Freiwilligenarbeit verbindet die Menschen

BENEVOLE DIE FREIWILLIGEN AUS SIEBEN GEMEINDEN TREFFEN SICH AM «TAG DER FREIWLILGEN» AM 5. DEZEMBER IN NOTTWIL

Die Freiwilligenarbeit verbindet die Menschen... Die Freiwilligenarbeit verbindet die Menschen

Erste Frau zieht in RET-Verbandsleitung ein

REGION SURSEE MITTELLAND MARY SIDLER AUS SEMPACH UND BEAT FISCHER AUS GROSSWANGEN ERGÄNZEN DEN VERBANDSVORSTAND

Die erste Frau zieht in die RET-Verbandsleitung ein... Erste Frau zieht in RET-Verbandsleitung ein

Marti ist neuer Zentrumsentwickler

ZENTRUM SURSEE PLUS EINE NEUE PHASE DER PROZESSBEGLEITUNG STARTETE AM 1. SEPTEMBER



Yvonne Zemp leitet die RET-Sursee-Mittelland-Koordination.

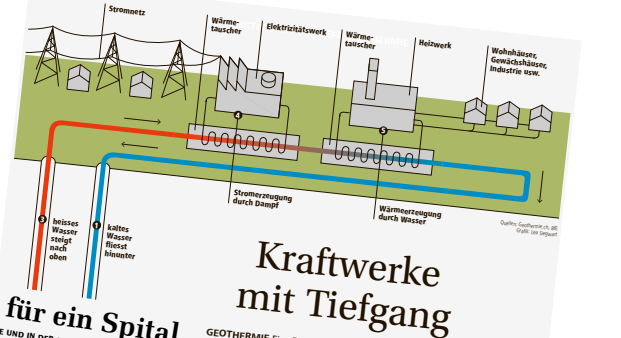
RET SURSEE-MITTELLAND Nach dem Rücktritt von Armin Hartmann als Leiter der RET-Sursee-Mittelland hat die Verbandsleitung des RET-Sursee-Mittelland die Nachfolgersuche eingeleitet. Insgesamt wurden sieben mögliche Personen für die Nachfolge in Betracht gezogen. Die Wahl fiel auf die Surseer SP-Kantonistin Yvonne Zemp. Baugesamter Weiter gehören dem Zentrum Bruno Bucher (Vertretung Sursee Plus), Corneli Ertl (Rotholz), Alexander Lieb (Leberer Sempachser) und Kilian Sigrist (Surental) an. **RED**

Vier mögliche Grundstücke für ein Spital

SPIITALPLANUNG DIESE ZEITUNG BEURTEILT VIER SPITALSTANDORTE IN DER STADT SURSEE UND IN DER REGION SEMPACHERSEE



Miner Park bei der Loretter Kantonstrasse 2014. Dabei informierte, dass er die Zirkulierung der vier Standorte...



Kraftwerke mit Tiefgang

GEOTHERMIE Eine Firma will in Pfaffnau und Thieringen Energie gewinnen – mit heissem Wasser aus 4500 Metern Tiefe. Die neue Technologie ist umweltfreundlich, birgt aber auch ein Risiko.

ALEXANDER VON ZAHNEN

Sursee will Schutz vor Fluten

6,5-MILLIONEN-Projekt soll die Überschwemmungsgefahr in Sursee reduziert werden. Hand bieten muss dafür vor allem die Kantone.



hier kann nur von Überschwemmungen gesprochen werden, wenn die Wassermassen rasch abfließen und die Überschwemmungsgefahr im Gebiet Malters/Steinbühl/Steinbühl...

Sie wollen sich künftig das Wasser reichen

AQUAREGION SURSEE-MITTELLAND DIE WASSERVERSORGUNG DER REGION SOLL FÜR DIE ZUKUNFT FIT GEMACHT WERDEN



Hochwasser muss einbinden – mit einem 6,5-Millionen-Franken-schweren Projekt. Herbst 2016 ist der Starttermin für die...

«Sie hat uns aber weitergebracht»

NOTWILL ERFAHRUNGSAUSTAUSCH DES REGIONALEN ENTWICKLUNGSTRÄGERS SURSEE-MITTELLAND RET



Wie steht eine Gemeinde finanziell und was besteht das Potenzial? Und wie sieht es mit dem...

Zwei Geuenseer leiten neuen Energie-Verein

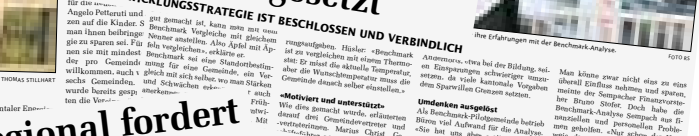
SURENTAL AM 31. AUGUST IST GRÜNDUNG DES VEREINS SURENTALER ENERGIE, DER FÜR NEUE ENERGIEN SENSIBILISIEREN MÖCHTE



Der Verein «Surentaler Energie» hat das Ziel, die Gesellschaft für neue Energien zu sensibilisieren. Die Mitglieder stammen aus sechs Gemeinden. Sie wollen eine «Erfahrungswelt» umsetzen.

Wichtiger Meilenstein ist gesetzt

REGION SURSEE-MITTELLAND DIE RÄUMLICHE ENTWICKLUNGSTRATEGIE IST BESCHLOSSEN UND VERBINDLICH



Angelo Petrarca und sein Team haben die dritte Phase des gemeinsamen Entwicklungsplans...

Was die neuen Gemeinderäte regional fordert

BEISPIELE INTERKOMMUNALER ZUSAMMENARBEIT TEAMFÄHIGE GEMEINDERÄTE SIND NICHT NUR LOKAL, SONDERN AUCH REGIONAL ZENTRAL



«Der Bund untersteht dem Konzept. In allen Gemeinden ist die Energie beschaffen...»

Nun können alle Verbände Gelder beantragen

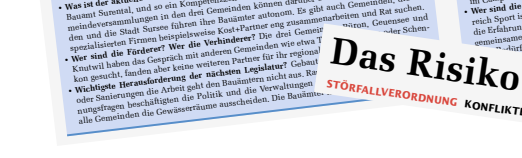
REGIONALPOLITIK DER Kantonsrat kürzt zwei Gemeindeförderungsbudgets. Bei einer Partei kam dies schlecht an.



Der Kantonsrat hat beschlossen, zwei Budgetposten für die Gemeindeförderung zu kürzen. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Reduzierung der Ausgaben...

Das Risiko in Siedlungen steigt

STORFALLVERORDNUNG KONFLIKTE MIT DEM VERDICHTETEN BAUEN KÖNNEN KOSTEN VERURSACHEN



Die Gemeinde Suresee hat eine Verordnung erlassen, die die Dichte von Gebäuden in bestimmten Siedlungsgebieten begrenzt. Dies soll die Sicherheit und Lebensqualität in diesen Gebieten erhalten.

Sursee und Sempach rücken näher zusammen

RET Sursee-Mittelland



Die beiden Gemeinden Sursee und Sempach arbeiten an einer intensiveren Zusammenarbeit. Dies soll die Effizienz der Verwaltung und die Lebensqualität der Bürger verbessern.

BAUÄMTER

REGIONALES BAUAMT Ein welche Zusammenarbeit geht es darum? Die Bauplaner in den Gemeinden beschäftigen sich vorwiegend mit Baugesetzen. Sie kümmern sich um die Anforderungen in Zukunft, um die Anforderungen in der Vergangenheit zu berücksichtigen. Die Bauplaner sind für die Umsetzung der Baugesetze verantwortlich. Sie arbeiten eng mit den Gemeinden zusammen, um die Baugesetze zu erklären und die Anforderungen zu erläutern. Die Bauplaner sind auch für die Überwachung der Einhaltung der Baugesetze zuständig. Sie arbeiten eng mit den Gemeinden zusammen, um die Baugesetze zu erklären und die Anforderungen zu erläutern. Die Bauplaner sind auch für die Überwachung der Einhaltung der Baugesetze zuständig.

SPORT

REGIONALES SPORTANLAGEN-KONZEPT Ein welche Zusammenarbeit geht es darum? Die Bauplaner in den Gemeinden beschäftigen sich vorwiegend mit Baugesetzen. Sie kümmern sich um die Anforderungen in Zukunft, um die Anforderungen in der Vergangenheit zu berücksichtigen. Die Bauplaner sind für die Umsetzung der Baugesetze verantwortlich. Sie arbeiten eng mit den Gemeinden zusammen, um die Baugesetze zu erklären und die Anforderungen zu erläutern. Die Bauplaner sind auch für die Überwachung der Einhaltung der Baugesetze zuständig. Sie arbeiten eng mit den Gemeinden zusammen, um die Baugesetze zu erklären und die Anforderungen zu erläutern. Die Bauplaner sind auch für die Überwachung der Einhaltung der Baugesetze zuständig.

VERKEHR

VERKEHR Ein welche Zusammenarbeit geht es darum? Die Bauplaner in den Gemeinden beschäftigen sich vorwiegend mit Baugesetzen. Sie kümmern sich um die Anforderungen in Zukunft, um die Anforderungen in der Vergangenheit zu berücksichtigen. Die Bauplaner sind für die Umsetzung der Baugesetze verantwortlich. Sie arbeiten eng mit den Gemeinden zusammen, um die Baugesetze zu erklären und die Anforderungen zu erläutern. Die Bauplaner sind auch für die Überwachung der Einhaltung der Baugesetze zuständig. Sie arbeiten eng mit den Gemeinden zusammen, um die Baugesetze zu erklären und die Anforderungen zu erläutern. Die Bauplaner sind auch für die Überwachung der Einhaltung der Baugesetze zuständig.

Übergangsbudget nicht gekürzt

Die Gemeinden Sursee und Sempach haben ein Übergangsbudget für die nächsten Jahre beschlossen. Dies soll die Finanzierung der öffentlichen Aufgaben sicherstellen. Die Gemeinden Sursee und Sempach haben ein Übergangsbudget für die nächsten Jahre beschlossen. Dies soll die Finanzierung der öffentlichen Aufgaben sicherstellen. Die Gemeinden Sursee und Sempach haben ein Übergangsbudget für die nächsten Jahre beschlossen. Dies soll die Finanzierung der öffentlichen Aufgaben sicherstellen.

Gelder für mehr Gemeinden

Die Gemeinden Sursee und Sempach haben ein Budget für die nächsten Jahre beschlossen. Dies soll die Finanzierung der öffentlichen Aufgaben sicherstellen. Die Gemeinden Sursee und Sempach haben ein Budget für die nächsten Jahre beschlossen. Dies soll die Finanzierung der öffentlichen Aufgaben sicherstellen. Die Gemeinden Sursee und Sempach haben ein Budget für die nächsten Jahre beschlossen. Dies soll die Finanzierung der öffentlichen Aufgaben sicherstellen.

Guido Russo muss mit Aufstand rechnen

Die Gemeinde Sursee hat eine Verordnung erlassen, die die Dichte von Gebäuden in bestimmten Siedlungsgebieten begrenzt. Dies soll die Sicherheit und Lebensqualität in diesen Gebieten erhalten. Die Gemeinde Sursee hat eine Verordnung erlassen, die die Dichte von Gebäuden in bestimmten Siedlungsgebieten begrenzt. Dies soll die Sicherheit und Lebensqualität in diesen Gebieten erhalten. Die Gemeinde Sursee hat eine Verordnung erlassen, die die Dichte von Gebäuden in bestimmten Siedlungsgebieten begrenzt. Dies soll die Sicherheit und Lebensqualität in diesen Gebieten erhalten.

Region Luzern West

Gemeinde	1975	2009
Emmen	51.000	51.000
Emmen	51.000	51.000
Emmen	51.000	51.000

Region Sursee-Mittelland

Gemeinde	1975	2009
Emmen	51.000	51.000
Emmen	51.000	51.000
Emmen	51.000	51.000

Region Luzern Plus

Gemeinde	1975	2009
Emmen	51.000	51.000
Emmen	51.000	51.000
Emmen	51.000	51.000

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

«Dies ist ein komplett neuer Weg...»

ERDLAND THE HOTEL – SENFAC STATION VS PRÄSIDENT JOHANN PETER BACHMANN ERLÄUTERT DAS ENERGIEPARENDE HAUS

NACHGERACHT

Regionale Chancen erkennen

Die «Reife», Senfack und Cornetto sind seit dem 2014 eröffneten Hotel in Cornetto, einem neuen Hotel in Senfack, ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station. Die Senfack-Station ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station. Die Senfack-Station ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station.



Die Senfack-Station ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station. Die Senfack-Station ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

«Veränderungen kommen schleichend»

JOHN INDERBETZ ÜBER DIE VERÄNDERUNGEN IM DETAILHANDEL UND DENEN AUSWIRKUNGEN AUF DIE SIEDLUNGSKERNE

Sozialer Wohnungsbau

Die Veränderungen im Detailhandel sind ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station. Die Veränderungen im Detailhandel sind ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station.



Die Veränderungen im Detailhandel sind ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station. Die Veränderungen im Detailhandel sind ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station.


AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

Ein Konzept für die nächsten 35 Jahre

REGIONALES ENTWICKLUNGSKONZEPT 21 ALS BESONDERS WICHTIGE UND DINGLICHE EINGESTUFT MASSNAHMEN SIND BEREITS AM LAUFEN

REGIONALES SPORTNETZWERK

Das regionale Entwicklungskonzept 21 ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station. Das regionale Entwicklungskonzept 21 ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station.



Das regionale Entwicklungskonzept 21 ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station. Das regionale Entwicklungskonzept 21 ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

Die Region macht sich gemeinsam fit

REGIONALES SPORTNETZWERK BRINGT SCHLIMMENDES POTENTIAL ZUM VORSCHER

REGIONALES SPORTNETZWERK

Das regionale Sportnetzwerk ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station. Das regionale Sportnetzwerk ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station.



Das regionale Sportnetzwerk ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station. Das regionale Sportnetzwerk ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

Regionales Sportnetz fängt Interessen auf

REGIONALES SPORTNETZWERK WIRD DURCH KONKRETISIERTE UNTERSTÜTZT

REGIONALES SPORTNETZWERK

Das regionale Sportnetzwerk ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station. Das regionale Sportnetzwerk ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station.



Das regionale Sportnetzwerk ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station. Das regionale Sportnetzwerk ist ein wichtiger Bestandteil der Senfack-Station.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

Planerische Lücke schliesst sich

VELONETZPLANUNG PLANUM BIEL AG PRÄSENTIERT VELONETZPLANUNG FÜR DIE ZENTRUMSREGION SURSEE PLUS

Planerische Lücke schliesst sich

Die planerische Lücke schliesst sich. Die planerische Lücke schliesst sich.



Die planerische Lücke schliesst sich. Die planerische Lücke schliesst sich.

AKTUELLE INFORMATIONEN REGION SURSEE-MITTELLAND

Ringstrassen-Ausbau wird favorisiert

MOTORISIERTE INDIVIDUALVERKEHR METRON PROFIT FÜR NETZWERKSTRATEGIE SURSEE PLUS FÖHND VARIANTEN

Ringstrassen-Ausbau wird favorisiert

Der Ringstrassen-Ausbau wird favorisiert. Der Ringstrassen-Ausbau wird favorisiert.



Der Ringstrassen-Ausbau wird favorisiert. Der Ringstrassen-Ausbau wird favorisiert.

Finanzen

Bemerkungen
und Berichte zu den
Rechnungen

Bericht und Antrag der Verbandsleitung zur Rechnung 2016

Die Rechnung 2016 schliesst mit einem Defizit von Fr. 68'035.95 ab, was in etwa der Prognose des Budgets entspricht. Die Mittelbeschaffung bei Kanton und Bund sowie die Mitfinanzierungen von Dritten stellen nach wie vor eine grosse Herausforderung dar und binden entsprechend personelle Ressourcen. Durch die gute und gezielte Netzwerkpflge ist es jedoch auch im Jahr 2016 gelungen, verschiedene Partner für die Mitfinanzierung von Projekten und Veranstaltungen zu gewinnen. Eine gutes Controlling und eine strikte Ausgaben- disziplin führten zu einer hohen Budgettreue.

Die Verbandsleitung beantragt, die Laufende Rechnung sowie die Bestandesrechnung zu genehmigen und den Aufwandüberschuss dem Eigenkapital zu belasten.

Berichte und Anträge der Kontrollstelle

Zum Jahresbericht 2016

Als Kontrollstelle haben wir den Jahresbericht 2016 der Verbands- und Geschäftsleitung beurteilt.

Unsere Beurteilung erfolgte nach dem Auftrag gemäss Statuten des Gemeindeverbandes (Art. 23 Absatz 3) sowie dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern.

Wir empfehlen, den vorliegenden Jahresbericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Zur Rechnung 2016

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bestandesrechnung, Laufende Rechnung gemäss § 86 Gemeindegesetz) des Verbandes Region Sursee-Mittelland für das Jahr 2016 geprüft.

Für die Jahresrechnung ist die Geschäftsstelle verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern. Die Prüfung wurde so geplant und durchgeführt, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rech-

nungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Prüfung bestätigen wir die Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Sursee, 24.03.2017

Kontrollstelle Region Sursee-Mittelland

Der Präsident

Stefan Brun

Die Mitglieder

Annelies Gassmann-Wechsler

Kurt Hummel

Bemerkungen Finanzaufsicht Gemeinden zur Rechnung 2015

Die kantonale Aufsichtsbehörde hat geprüft, ob die Rechnung 2015 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar ist und ob der Gemeindeverband die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushalts erfüllt. Sie hat gemäss Bericht vom 10. Januar 2017 keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt (§ 106 Gemeindegesetz).

Laufende Rechnung per 31.12.2016

Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2016		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
012	Verbandsleitung	202'740.75	17'000.00	160'530	17'000
012.300.00	Besoldung Verbandsleitung	52'812.50		55'000	
012.300.01	Besoldung Netzwerkausschüsse	10'402.50		15'000	
012.300.02	Besoldung Kontrollstelle	1'650.00		2'000	
012.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	1'815.95		1'900	
012.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	350.95		430	
012.309.00	Übriger Personalaufwand	110.00		500	
012.316.00	Benützungsgebühren	3'986.00		4'000	
012.317.00	Spesenentschädigungen	4'430.00		6'000	
012.318.01	Porti, Telefon	955.85		1'200	
012.318.02	Honorare Dritter	109'008.70		50'000	
012.319.00	Übriger Sachaufwand	14'888.30		19'000	
012.390.00	Interne Verrechnungen	2'330.00		5'500	
012.469.00	Übrige Beiträge		3'000.00		3'000
012.490.00	Interne Verrechnungen		14'000.00		14'000
020	Geschäftsstelle	441'442.20	95'661.35	398'900	61'600
020.301.00	Besoldungen	228'831.65		228'900	
020.303.00	Sozialversicherungsbeiträge	17'876.60		18'400	
020.304.00	Personalversicherungsbeiträge	17'142.10		17'000	
020.305.00	Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	3'121.85		3'200	
020.309.00	Übriger Personalaufwand	150.00		2'000	
020.310.00	Büromaterial, Drucksachen	7'540.30		12'000	
020.311.00	Anschaffung von Mobilien			1'000	
020.312.00	Strom	573.75		1'500	
020.316.00	Mieten	23'680.00		23'680	
020.317.00	Spesenentschädigungen	4'813.75		5'000	
020.318.00	Versicherungsprämien	517.90		820	
020.318.01	Porti, Telefon	2'243.50		3'300	
020.318.02	Honorare Dritter	115'047.10		58'100	
020.318.10	Kompetenzzentrum Wirtschaft	19'500.00		22'000	
020.319.00	Übriger Sachaufwand	403.70		2'000	
020.423.00	Mietzinseinnahmen		7'100.00		7'100
020.464.00	Rückerstattungen		53'731.35		16'500
020.490.00	Interne Verrechnungen		34'830.00		38'000
100	Projekt Stärkung Entwicklungsschwerpunkte (ESP)	53'955.15	53'955.15	54'600	54'600
100.318.02	Honorare Dritter	25'621.70		28'500	
100.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	20'833.45		18'600	
100.390.00	Interne Verrechnungen	7'500.00		7'500	
100.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		53'955.15		54'600
101	Projekt Mobilitätskonzept	53'848.20	53'848.20	54'600	
101.318.02	Honorare Dritter	30'880.25		28'500	
101.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	15'467.95		18'600	
101.390.00	Interne Verrechnungen	7'500.00		7'500	
101.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		53'848.20		54'600
103	Starke Sportregion	235'250.00	235'250.00	255'000	255'000
103.316.00	Benützungsgebühren	1'980.90			
103.318.02	Honorare Dritter	208'198.00		243'000	
103.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	13'071.10			
103.390.00	Interne Verrechnungen	12'000.00		12'000	

Laufende Rechnung per 31.12.2016

Nummer	Einzelkonti nach Funktion RET Sursee-Mittelland	Rechnung 2016		Voranschlag 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
103.460.00	Projektbeiträge Bund		40'000.00		40'000
103.461.00	Projektbeiträge Kanton		10'000.00		10'000
103.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		65'000.00		65'000
103.463.00	Projektbeiträge Dritte		120'000.00		120'000
103.464.00	Rückerstattungen		250.00		
103.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung				20'000
104	Regionale Wärme- und Kälteversorgung	53'884.65	53'884.65	54'000	54'000
104.316.00	Benützungsgebühren	363.20			
104.318.02	Honorare Dritter	47'521.45		48'000	
104.390.00	Interne Verrechnungen	6'000.00		6'000	
104.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		37'000.00		37'000
104.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung		16'884.65		17'000
701	Mandat Surentaler Energie	33'000.00	33'000.00	29'000	29'000
701.316.00	Benützungsgebühren			500	
701.318.02	Honorare Dritter	17'192.45		25'000	
701.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	12'307.55			
701.390.00	Interne Verrechnungen	3'500.00		3'500	
701.460.00	Projektbeiträge Bund		15'000.00		
701.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		18'000.00		18'000
701.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung				11'000
702	Zentrum Sursee Plus	203'000.00	203'000.00	218'000	218'000
702.316.00	Benützungsgebühren	2'116.00			
702.318.02	Honorare Dritter	164'215.45		208'000	
702.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	26'668.55			
702.390.00	Interne Verrechnungen	10'000.00		10'000	
702.461.00	Projektbeiträge Kanton		70'000.00		55'000
702.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		133'000.00		133'000
702.480.00	Entnahme Spezialfinanzierung				30'000
704	Landschaf(f)t Zusammenleben	100'000.00	100'000.00	100'000	100'000
704.318.02	Honorare Dritter	84'070.95		100'000	
704.380.00	Einlage Spezialfinanzierung	15'929.05			
704.460.00	Projektbeiträge Bund		50'000.00		50'000
704.461.00	Projektbeiträge Kanton		23'000.00		23'000
704.462.00	Projektbeiträge Gemeinden		27'000.00		27'000
900	Finanzierung	324'803.35	788'350.00	268'200	268'200
900.375.00	Fördermittel an Dritte	60'000.00			
900.390.02	Umlage in Spezialfinanzierungen	264'803.35		268'200	
900.460.00	Beiträge Bund		65'000.00		65'000
900.461.00	Beiträge Kanton		220'000.00		110'000
900.462.00	Beiträge Gemeinden		503'350.00		503'350
940	Kapital- und Zinsendienst	64.60	0.00	100	200
940.318.04	Bankspesen	64.00		100	
940.420.00	Zinsen Bankkontokorrent				200
999	Abschluss	0	68'038.95	0	70'580
999.489.00	Aufwandüberschuss		68'038.95		70'580

Bilanz per 31.12.2016

Konto	Bestandsrechnung Einzelkonti RET Sursee-Mittelland	01.01.2016	Veränderung Zuwachs	Abgang	31.12.2016
1	AKTIVEN	329'563.31	1'365'513.20	1'324'796.80	370'279.71
10	FINANZVERMÖGEN	293'261.91	1'365'513.20	1'288'495.40	370'279.71
100	Flüssige Mittel	195'792.30	1'330'513.20	1'191'027.05	335'278.45
1002	Bank	195'792.30	1'330'513.20	1'191'027.05	335'278.45
1002.01	LUKB Kto-Nr. 01-03-000090-07	195'792.30	1'330'513.20	1'191'027.05	335'278.45
101	Guthaben	63'183.11	35'000.00	63'181.85	35'001.26
1015	Andere Debitoren	63'183.11	35'000.00	63'181.85	35'001.26
1015.01	Ausstehende Verrechnungssteuer	1.26			1.26
1015.02	Debitoren	63'181.85	35'000.00	63'181.85	35'000.00
103	Transitorische Aktiven	34'286.50		34'286.50	
1030	Transitorische Aktiven	34'286.50		34'286.50	
1030.00	Transitorische Aktiven	34'286.50		34'286.50	
12	SPEZIALFINANZIERUNGEN	36'301.40		36'301.40	
128	Vorschüsse	36'301.40		36'301.40	
1280	Vorschüsse Spezialfinanzierungen	36'301.40		36'301.40	
1280.01	Projekt ESP	20'833.45		20'833.45	
1280.02	Projekt Mobilität	15'467.95		15'467.95	
2	PASSIVEN	329'563.31	864'291.10	823'574.70	370'279.71
20	FREMDKAPITAL	85'677.50	143'341.25	85'677.50	143'341.25
200	Laufende Verpflichtungen	41'677.50	75'341.25	41'677.50	75'341.25
2000	Kreditoren	41'677.50	75'341.25	41'677.50	75'341.25
2000.01	Kreditoren	41'677.50	75'341.25	41'677.50	75'341.25
205	Transitorische Passiven	44'000.00	68'000.00	44'000.00	68'000.00
2050	Transitorische Passiven	44'000.00	68'000.00	44'000.00	68'000.00
2050.00	Transitorische Passiven	44'000.00	68'000.00	44'000.00	68'000.00
21	SCHULDEN		374'397.65	374'397.65	
201	Kurzfristige Schulden		374'397.65	374'397.65	
2019	Lohnabrechnungskonti		374'397.65	374'397.65	
2019.01	DTA Löhne		222'095.60	222'095.60	
2019.10	AN-Beiträge AHV/ALV		15'664.70	15'664.70	
2019.11	AN-Beiträge PK/BVG		17'144.40	17'144.40	

Bilanz per 31.12.2016

Konto	Bestandsrechnung Einzelkonti RET Sursee-Mittelland	01.01.2016	Veränderung Zuwachs	Abgang	31.12.2016
2019.12	AN-Beiträge UVG		2'778.20	2'778.20	
2019.20	AG-Beiträge AHV/ALV		20'032.65	20'032.65	
2019.21	AG-Beiträge PK/BVG		17'144.40	17'144.40	
2019.22	AG-Beiträge UVG		944.90	944.90	
2019.23	AG-Beiträge KTG		2'276.55	2'276.55	
2019.30	Beiträge AHV/ALV		35'697.35	35'697.35	
2019.31	Beiträge PK/BVG		34'288.80	34'288.80	
2019.32	Beiträge UVG		3'723.10	3'723.10	
2019.33	Beiträge KTG		2'607.00	2'607.00	
22	SPEZIALFINANZIERUNGEN	117'014.41	67'976.25	16'884.65	168'106.01
228	Verpflichtungen	117'014.41	67'976.25	16'884.65	168'106.01
2280	Verpflichtungen an Spezialfinanzierungen	117'014.41	67'976.25	16'884.65	168'106.01
2280.03	Projekt Sursee Plus	45'597.35	26'668.55		72'265.90
2280.04	Mandat Surentaler Energie	16'083.11	12'307.55		28'390.66
2280.07	Projekt Starke Sportregion	16'525.25	13'071.10		29'596.35
2280.08	Projekt Reg. Wärme- und Kälteversorgung	38'808.70		16'884.65	21'924.05
2280.09	Projekt Landschaf(f)t Zusammenleben		15'929.05		15'929.05
23	EIGENKAPITAL	126'871.40		68'038.95	58'832.45
239	Eigenkapital	126'871.40		68'038.95	58'832.45
2390	Eigenkapital	126'871.40		68'038.95	58'832.45
2390.01	Eigenkapital	126'871.40		68'038.95	58'832.45
29	HILFSKONTO		278'575.95	278'575.95	
299	Hilfskonten		278'575.95	278'575.95	
2999.10	FIBU Durchlaufkonto Lohn		258'782.90	258'782.90	
2999.12	FIBU Fehlerkonto Lohn		19'793.05	19'793.05	

Bemerkungen zu den einzelnen Rubriken

012.318.02

Der Kanton unterstützt die Erarbeitung eines Projekt-Masterplans mit Fr. 50'000.–. Dieser Betrag ist unter dem Konto 900.461.00 als Einnahme verbucht. Die Aufwendungen von Fr. 50'000.– sind unter dem Konto 012.318.02 verbucht. Beides war zum Zeitpunkt der Budgeterarbeitung nicht bekannt.

020.318.02

Die Bestellung von kommunalen Verkehrsmodellrechnungen im Rahmen des Abgleichs von Siedlung und Verkehr werden vom RET koordiniert. Die Abrechnung läuft ebenfalls über den RET. Nicht budgetierte Modellrechnungen in der Grössenordnung von Fr. 35'000.– schlagen zu Buche. Die Rückerstattung durch den Besteller in der gleichen Grössenordnung wurde unter dem Konto 020.464.00 verbucht.

Aus Aktualitätsgründen waren die Regionen im 2016 angehalten, Standplätze für Fahrende zu evaluieren. Die Aufwendungen waren nicht budgetiert.

Vorarbeiten für Umsetzungsmassnahmen aus der räumlichen Entwicklungsstrategie wurden gegen Ende des Rechnungsjahres angegangen und werden im 1. Quartal 2017 konkretisiert.

100/101

Die Räumliche Entwicklungsstrategie wurde durch die Delegierten am 14. Juni 2016 verabschiedet. Das Projekt kann per Ende 2016 abgeschlossen werden.

103

Das Projekt, welches über eine Laufzeit von 3 Jahren angelegt war, kann per Ende 2016 abgeschlossen werden. Ausnahme bildet das Teilprojekt 4, welches im Rahmen eines Modellvorhabens des Bundes noch bis 2017 läuft.

104

Das Projekt ist zeitlich etwas in Verzug. Es kann im 1. Halbjahr 2017 innerhalb des vorgesehenen Finanzrahmens abgeschlossen werden.

701

Die Surentaler Energie hat sich erfolgreich für die 3. Phase des Bundesprogrammes für Energie-Regionen beworben. Somit fliessen weiter Finanzmittel vom Bund. Für die Umsetzung des im Rahmen der 2. Phase des Bundesprogrammes erarbeiteten Projektes haben die Gemeinden der Surentaler Energie mit dem Verein Surentaler Energie eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

702.318.02

Die Sursee Plus-Projekte MIV-Konzept und Velonetzplanung erfuhren eine geringe zeitliche Verzögerung und können im 1. Quartal 2017 abgeschlossen werden. Finanziell bewegen sie sich innerhalb des definierten Projektrahmens.

702.461.00

Das Mandatsprofil des Zentrumsentwicklers wurde überarbeitet und an die aktuellen Herausforderungen der Zentrumsregion angepasst. Der Kanton unterstützt diese Neuausrichtung inhaltlich sowie finanziell.

704

Das Projekt in variabler Geometrie wurde im Rahmen des Bundesprogrammes «Periurban» gestartet und ist in drei Teilprojekte unterteilt. Jedes Teilprojekt hat einen unterschiedlichen Gemeindeperimeter. Das Projekt wird massgeblich von Bund und Kanton mitfinanziert.

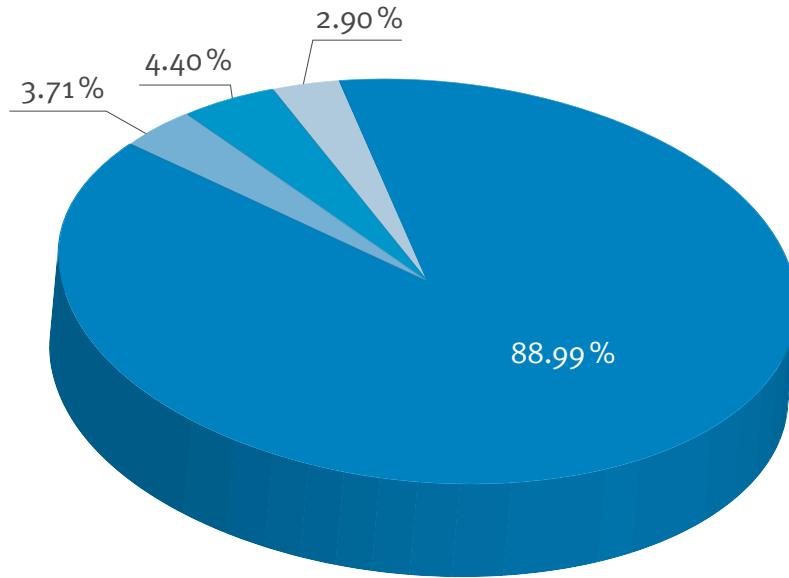
900.461.00/900.375.00

Seit 2017 können auch Gemeinden, Firmen und Private aus der Region Sursee-Mittelland vom Förderprogramm der Neuen Regionalpolitik (NRP) profitieren. Die Mittelflüsse zwischen Kanton und Projektträger laufen über den RET. Nicht alle Projekte waren zum Zeitpunkt der Budgeterarbeitung bekannt. Weitergeleitete Fördermittel an Dritte sind unter dem Konto 900.375.00 verbucht.

999.489.00

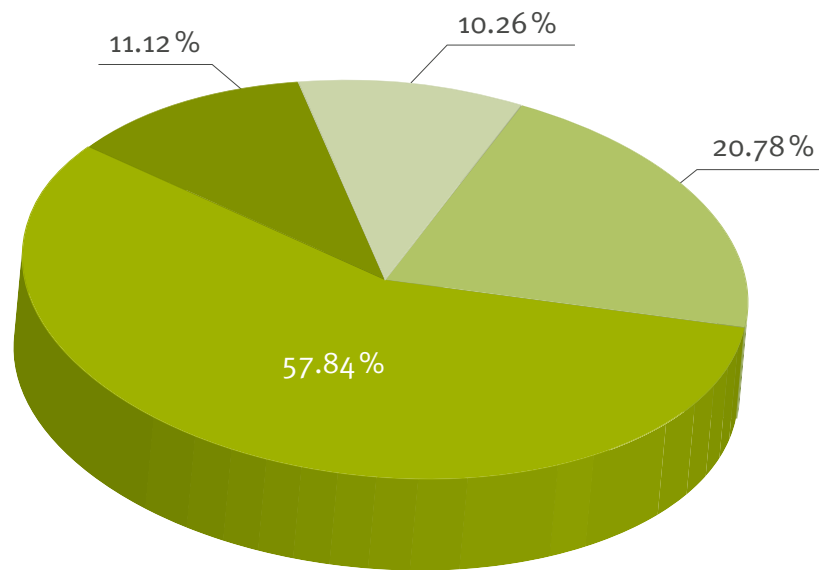
Die Rechnung 2016 schliesst mit einem Defizit von Fr. 68'038.95 ab. Der Verlust soll dem Eigenkapital belastet werden.

Mittelverwendung 2016



- Mandate
- PR/Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation
- Dienstleistungen und Beratungen
- Projektentwicklungen und Projekte

Mittelherkunft 2016



- Dritte
- Kanton
- Gemeinden
- Bund

Veranstaltungen 2016

25.01.2016

Gründungsversammlung aquaregio

18.02.2016

FORUM mit Wirtschaftsförderung Luzern

08.03.2016

Regionalkonferenz Klimawandel

14.06.2016

Delegiertenversammlung

05.09.2016

Erdgastransitleitungen / Störfallverordnung

15.09.2016

Fachveranstaltung Detailhandel
und preisgünstiges Wohnen

20.09.2016

Öffentliche Mitwirkungsveranstaltung MIV
und Velonetzplanung Sursee Plus

20.10.2016

Vorstellen Konzept Regionale Wärme-
und Kälteplanung

25.10.2016

Benchmark – Analysieren – Optimieren

26.10.2016

Regionale ÖV-Konferenz

27.10.2016

Fachveranstaltung Projekt Landschaf(f)t
Zusammenleben

09.11.2016

Öffentliche Vorstellung RESAK

05.12.2016

Fachveranstaltung Projekt
Landschaf(f)t Zusammenleben

14.12.2016

Delegiertenversammlung

Termine 2017

24.01.2017

ERFA Regionale Kulturförderfonds

31.01.2017

Netzwerktreffen Sportkoordination

04.05.2017

2. Forumsgespräch mit der
Wirtschaftsförderung Luzern

22.06.2017

Delegiertenversammlung

26.06.2017

Roundtable Regionale Kulturförderfonds

19.09.2017

Regionales Gemeindepräsidenten-Treffen

12.12.2017

Delegiertenversammlung

Entwicklungsträger
Sursee-Mittelland

Centralstrasse 9
6210 Sursee
T 041 925 88 60
info@sursee-mittelland.ch
www.sursee-mittelland.ch